28. Jahrgang. Dienstag, 9. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16145.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. November.

Die „Ueberflügelung" der deutschen Flotte.

Zur Frage der Vermehrung der deutschen Kriegsmarine schreibt heute die „Lib. Correspondenz":

Als der Chef der Admiralität dem Reichstage am 11. März 1884 den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Bewilligung von Mitteln zu Zwecken der Marineverwaltung vorlegte, präcisirte derselbe in einer Denkschrift die maßgebenden Anschauungen über die weitere Entwickelung der kaiserlichen Marine. Dieselbe führte aus:

„Es stehe nicht zu erwarten, daß für die nächsten 3 bis 4 Jahre in Bezug auf den Bau von Schulschiffen, Schiffen für den politischen Dienst und Schlachtschiffen Ansprüche zu erheben sein würden, die über die Unterhaltung und Ergänzung des gegenwärtigen Bestandes hinausgingen; nur in Bezug auf das zur Küstenvertheidigung bestimmte Material könne eine zuwartende Stellung nicht länger ohne Gefährdung der nächstliegenden Interessen eingenommen werden. Zu diesem Zwecke sei die Beschaffung von weiteren 115 Torpedobooten erforderlich. „Je früher das geschieht", bemerkt die Denkschrift, „um so ruhiger werden wir dem Erscheinen feindlicher Geschwader vor unseren Häfen entgegensehen können, um so länger würden wir, auch wenn wir die hohe See nicht halten können, offene Häfen haben."

Der Reichstag hat in den drei letzten Jahresetats 1884/85, 85/86 und 86/87 die für die Beschaffung der Torpedoboote und die Anlage fester Torpedobatterien erforderlichen Mittel bewilligt; aber die Beruhigung, welche die Marineverwaltung in der 1884er Denkschrift in Aussicht stellte, ist nicht eingetreten. Im Gegentheil, schon in der letzten Session, als der Reichstag aus finanziellen Rücksichten Bedenken trug, die zum Bau von zwei Avisos geforderten Mittel vollständig zu bewilligen, machte der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, folgende Bemerkung:

„In der Presse und aus anderen öffentlichen Aeußerungen habe ich gelesen, man sollte nicht nach einer Marine erster Klasse trachten; das würden wir nicht aufbringen können. Die Voraussetzung ist immer die, daß wir eine Marine zweiter Klasse hätten. Das trifft nicht mehr zu. Als der Flottengründungsplan geschaffen wurde, war das die Absicht; aber seither sind 10, 12 Jahre vergangen, und was inzwischen geschehen ist seitens der Russen und Italiener, überflügelt uns so, daß wir factisch auf dem Standpunkt einer Marine dritter Klasse angekommen sind. Ich lege Werth darauf, das vor dem Lande zu constatiren. Es ist ein gewisser Enthusiasmus für die Flotte da, man schwärmt gern dafür; eine richtige Vorstellung von den realen Machtverhältnissen aber ist nur wenig verbreitet."

Derselbe Gedankengang liegt der neuen Denkschrift zum Marineetat für 1887/88 zu Grunde. Auch dort wird darauf hingewiesen, daß in neuester Zeit die russische Marine, mit starken Schritten die unsere überflügelnd, schnell vorwärts gehe. Ebenso Spanien, Nordamerika, die Türkei, Griechenland und Italien. „Aber auch nur hinter Italien und Rußland zurückbleibend, würden wir uns auf den dritten Rang unter den Marinen angewiesen sehen." Es macht das den Eindruck, als ob im Jahre 1873 irgend wer davon ausgegangen sei, daß Deutschlands Kriegsflotte nach Durchführung des Flottengründungsplanes unmittelbar hinter der englischen und französischen rangiren müsse. In Wirklichkeit ist davon nie die Rede gewesen. Die Denkschrift von 1873 erörterte eingehend die Zahl der Schiffe, welche zum Schutz der Handelsmarine erforderlich sei, und die Maßregeln zur Vertheidigung der deutschen Küste. Es heißt darin:

„Bei der Frage, welche Offensivkräfte wir zur See event. nothwendig hätten, stoßen wir auf sehr entgegengesetzte Größen; eine große, über die ganze Welt verstreute Handelsmarine und eine im Verhältniß nur kurze Küste; sehr starke fremde Kriegsflotten und eine für die feindlichen Landungszwecke wenig geeignete Küste. Die Länge unserer gesammten Küsten beträgt circa 170 Meilen, die der Russen allein an der Ostsee nahezu das Doppelte, wozu dann noch die nordischen Küsten und die des Schwarzen Meeres kommen. Die Franzosen haben mehr als das Doppelte europäische Küste und England hat nur maritime Grenzen. . . Die Offensivkraft in einem großen Kriege **kann und muß Deutschland seiner Landarmee überlassen.** Den einen Punkt darf man nicht beim Vergleich des Land- und Seekriegs vergessen. Jedes feindliche Dorf, welches in Besitz genommen wird, ist ein factischer Erfolg, ein erobertes Schiff kommt erst in Anschlag, wenn das Facit des Krieges gezogen wird. Eine eroberte Festung sichert die Eroberung einer Provinz, die Wegnahme einer ganzen feindlichen Kriegsflotte gewährt höchstens das Mittel, eine Eroberung zu beginnen."

Was speciell Rußland betrifft, so wurde darauf hingewiesen, daß dieses im Jahre 1873 etwa 30 Mill. Thlr. für Marinezwecke ausgab, also **dreimal so viel als Deutschland,** und dieses Verhältniß besteht auch heute noch, wo Rußland für seine Flotte so viel Rubel ausgiebt, wie Deutschland Mark. Es ist also zum mindesten mißverständlich, wenn gesagt wird, daß Rußland drauf und dran sei, Deutschland zu „überflügeln". Die Denkschrift von 1873 erklärte ohne Vorbehalt, es handle sich nicht darum, gegen die großen europäischen Staaten offensiv zu verfahren; die deutsche Kriegsflotte solle nur dahin unsere Macht tragen, wo wir kleinere Interessen zu vertreten haben und wo wir die eigentliche Macht unseres Staates, die Landmacht nicht anders hinbringen können. „Wir müssen die Mittel haben, schützend auftreten zu können, wo unsere deutschen Interessen unmotivirt verletzt worden sind, wie dies in denjenigen Staaten leicht geschieht, wo die Leidenschaften der Einzelnen größere sind, als die Macht und die Vernunft des Staates", also in den überseeischen halbbarbarischen Staaten.

Das Ziel, welches die Denkschrift zum Etat für 1887/88 der deutschen Kriegsmarine zu stecken scheint, steht demnach im Gegensatz zu den Erwägungen, welche dem Flottengründungsplan von 1873 zu Grunde liegen. Ehe Deutschland sich auf dem Gebiet der Kriegsmarine mit Staaten, die eine so außerordentlich viel größere Küstenentwickelung haben, wie Rußland und Italien, in ein Wettrennen einläßt, wird man sich über die Consequenzen, die wirthschaftlichen wie finanziellen, eines solchen Unternehmens klar werden müssen.

Eine frohe Botschaft.

Das „Deutsche Tagebl." ist hoffentlich gut unterrichtet, wenn es schreibt:

„Die von uns vor länger als einem Monat berichtete Annahme, daß dem Reichstage in der bevorstehenden Session **keinerlei Vorlage** gemacht werden dürfte, welche die Erzielung **höherer Steuereinnahmen** zum Zwecke habe, ist inzwischen durch nichts erschüttert worden; vielmehr gilt es in Bundesrathskreisen jetzt als gewiß, daß diesem Reichstage keinerlei Lösung der schwebenden Steuerfragen mehr zugemuthet wird."

„Das wäre, wenn sie sich bestätigt, ja eine recht frohe Botschaft!" so sagt hierzu die „Magdeb. Ztg." in bemerkenswerthem Gegensatz zu so manchen ihrer Gesinnungsgenossen, die seit dem Tage von Heidelberg höhere Steuereinnahmen auf dem Präsentirteller entgegenzubringen sich gewähnt hatten. Und wir stimmen der obigen Bemerkung voll und ganz bei, freilich auch nur mit der Reserve, „**wenn** sich die Meldung des „D. Tgbl." bestätigt."

Die Hebung der Hochseefischerei.

Die deutsche Hochseefischerei ist klein gegenüber der Englands, Hollands und Skandinaviens, und um den bei uns durchaus nicht großen Consum an Seefischen zu befriedigen, gehen jährlich viele Millionen ins Ausland. Die Bestrebungen, die Hochseefischerei zu heben, sind daher erfreulich. Es ist dabei jedoch auch große Vorsicht geboten, sonst könnten uns leicht statt Gewinnes Verluste blühen. In den sechziger Jahren wurden in mehreren deutschen Hafenplätzen Gesellschaften zu diesem Zweck gegründet. Sie sind aber sämmtlich wieder eingegangen, nur eine Heringsfischerei-Gesellschaft ist in Emden am Leben geblieben; allein auch sie ist kein gesundes Werk, was man daraus sieht, daß ihr Director beständig nach Staatssubvention ruft. Auch in der officiösen Presse erhebt sich fortwährend die Forderung nach einer solchen Subventionirung. Im Reichshaushaltsetat sind im laufenden Jahre 100 000 Mk. zur Fundirung der Hochseefischerei ausgeworfen und im nächsten Jahre soll diese Summe verdoppelt werden. Wir sind nicht dagegen, daß das Reich Mittel zu diesem Zwecke abgiebt. Wenn Handel und Industrie durch den Bau von Häfen und Canälen, wenn die Landwirthschaft durch staatliche Mittel zu Prämiirungen, Bullen- und Eberstationen u. a. unterstützt werden, so können auch die Mittel bewilligt werden, um die Hochseefischerei zu heben. Aber das System der directen Subventionirungen ist auf diesem wie auf anderen Gebieten verderblich; es erzeugt nichts Lebensfähiges, sondern Schwächliches, was in sich selbst keinen Halt und keine Stütze hat.

In dieser Richtung bewegen sich auch die Erörterungen der Sachverständigen in den Seestädten. Dieser Tage hat im „Hamburger Fremdenblatt" ein Fischhändler gezeigt, daß der Versuch, die Berliner Centralmarkthallen zum Mittelpunkt des deutschen Seefischhandels zu machen, daran gescheitert sei, daß man dabei den Fischhändler habe übergehen wollen. Er wies jede staatliche Subvention zurück und empfahl nur, daß in Hamburg große Fischauctionen veranstaltet würden, auf denen die Producenten ihren Fang verwerthen könnten. Der Auctionator sollte vom Hamburger Staat angestellt werden und Staatsgehalt beziehen. Auch empfahl er den Kapitalisten, große Actiengesellschaften zum Betriebe der Hochseefischerei zu gründen. Gegen diesen Fischhändler wendet sich nun ein Finkenwärder Fischer in bemerkenswerther Weise. Er will noch weniger von Staatssubvention wissen wie der Fischhändler. Er will auch den Auctionator, die Fischer sollen ihn selbst anstellen, und er soll kein staatliches Gehalt beziehen, sondern eine feste Provision von den Verkäufern. Auch in England und Holland seien die Auctionatoren nicht besoldete Staatsbeamte. Von der Gründung von Actien-Gesellschaften zum Betriebe der Hochseefischerei will der Fischer durchaus nichts wissen. Er sagt, die Hochseefischerei könne nur bei schrittweisem Vorgehen gedeihen. Nur wenn Consum und Handel Schritt halten, sei ein Großgeschäft wie das in England zu schaffen. Erst schaffe man Markteinrichtungen (Auctionen); dann auch hebe sich der Consum und dies erzeuge den erhöhten Fischereibetrieb. Das sei der natürliche Weg, nicht die Gründung von Actiengesellschaften. Uebrigens wehren sich die Fischer gegen solche Gesellschaften mit Händen und Füßen. Sie sagen, die Einzelfischerei würde von diesen Gesellschaften ebenso aufgefressen wie das Handwerk von den Fabriken. Die Fischer geben den Gesellschaften keinen Mann her. Daran, meinen sie, müßten alle Actiengesellschaften scheitern. Die Umwandlung des heutigen in einen Großbetrieb nach englischem Muster müsse von Fischern, nicht von Kapitalisten ausgehen. An Sachkenntniß und gutem Willen fehle es den Fischern nicht und das Kapital werde sich dann wohl zu ihnen finden.

Von diesem Fischer könnten unsere officiösen Lobredner der Subvention manches lernen!

Zu den Eisenbahnverstaatlichungen.

Die in der letzten Generalversammlung der Berlin-Dresdener Eisenbahngesellschaft abgegebene Erklärung der Regierung, daß sie Anträge der Gesellschaft auf Herabsetzung des Zinsfußes ihrer Obligationen weder jetzt noch späterhin berücksichtigen werde, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." heute dem Finanzminister zur Last, dieser, nicht Hr. Maybach, habe das Hauptwort zu sprechen und werde für seine Entscheidung gute Gründe haben. Die „Gründe" sind leicht zu errathen; aber gut kann man sie nur insofern nennen, als sie den Ankauf der Privatbahnen durch den Staat erleichtern und insofern man ein Mittel billigt, welches einem gewissen Zweck dient. An Weigerungen der Regierung, den Privatbahnen die Herabsetzung des Zinsfußes, von der die preußische Regierung einen so ausgedehnten Gebrauch macht, zu gestatten, hat es seit längerer Zeit nicht gefehlt; von den guten Gründen aber ist nichts bekannt geworden. Nur die Inhaber der Obligationen der verstaatlichten Eisenbahnen werden des Schutzes, den der Finanzminister den Actionären der Privatbahnen bezüglich der Zinseinnahmen aus den Obligationen gewährt, nicht theilhaftig.

Die Fürstenwahl in Bulgarien

soll nun morgen von der Sobranje in Tirnowa vorgenommen werden, wie uns das nachstehende Telegramm meldet:

Tirnowa, 9. Novbr. (W. T.) Die Fürstenwahl wurde bis Mittwoch vertagt; nach derselben hält man eine Modification der Regierung für wahrscheinlich, weil dann das Programm der Regentschaft erledigt ist.

„**Es lebe das unabhängige Bulgarien**": mit diesen Worten schließt die schon erwähnte Antwort der Sobranje auf die Botschaft der Regentschaft; und dies ist ein Anzeichen dafür, daß man nicht jeden beliebigen Candidaten acceptiren wird. Die Chancen des famosen **Dadian von Mingrelien,** dessen Candidatur Rußland der „Köln. Ztg." zufolge thatsächlich „mit heiligem Ernst" betreibt, haben damit jedenfalls keine Verbesserung erfahren. Uebrigens hat sich derselbe bisher auch noch nicht für die Annahme der Candidatur entschieden. Da die Entscheidung so nahe gerückt ist, ist auch jede weitere Combination über den Ausfall der Wahl überflüssig. Gleichviel aber wie das Resultat ausfalle: eine Lösung des Knotens wird es **nicht** bringen, wenn anders **Rußland** daran festhält, die Beschlüsse der Sobranje überhaupt nicht anzuerkennen. Ein Pariser Telegramm meldet:

Wie dem „Journal des Debats" mitgetheilt wird, hätte General v. Kaulbars auf die letzte bulgarische Note, in welcher derselbe um Bezeichnung eines Throncandidaten ersucht wird, geantwortet, er werde die Note seiner Regierung nicht übermitteln, weil der Kaiser nach wie vor entschlossen sei, keinerlei Beschlüsse der Sobranje anzuerkennen.

Auch die „Nordd. Allg. Ztg." spricht heute von einem „prekären Charakter der Lage" und die officiösen „Pol. Nachr." können nicht mehr in Abrede stellen, „daß große Schwierigkeiten zu überwinden sind und die momentane Situation den Charakter hochgradiger Verworrenheit an sich trägt; denn der Gegensatz zwischen der national-bulgarischen Richtung und den Vertretern der russischen Politik auf der Balkanhalbinsel hat nachgerade eine Intensität erreicht, welche **nicht** mit völliger Sicherheit voraussagen läßt, **wie der Ausgleich zu erreichen ist**".

Europa wird, wie es scheint, in der That noch einige Schwierigkeiten zu überwinden haben, ehe es sich an die Methode seiner neuen panslavistischen Beherrscher gewöhnt hat. Wie der russische Consul in Burgas dem dortigen Präfecten angezeigt hat, sieht sich die russische Regierung genöthigt, ein Kriegsschiff nach Burgas zu schicken, weil bei den letzten Unruhen „die telegraphische Verbindung zwischen Burgas und dem russischen Kriegsschiff in Varna unterbrochen" worden sei. Eine schamlosere Verhöhnung des gesunden Menschenverstandes und — zugleich auch der Pforte ist nicht denkbar. Burgas ist ein ostrumelischer Handelsplatz, gehört also, soweit die internationalen Abmachungen reichen, der Türkei. Die Unterbrechung der Telegraphen-Verbindung ist der Vorwand, unter dem Rußland auch in Burgas festen Fuß faßt. Diese Antwort auf die Thronrede des Kaisers Franz Joseph ist fast so geistreich, wie die telegraphisch erwähnten Witzeleien, welche die Petersburger „Neue Zeit" an die Rede des Kaisers knüpft. Wenn dieser hoffe, daß die bulgarische Frage den europäischen Frieden nicht stören werde, so folge daraus, daß Oesterreich nicht gewillt sei, Rußland in die Arme zu fallen. Rußland, sagt die „Neue Zeit", begnügt sich mit der Anerkennung seines Rechts, in Bulgarien eine Ordnung der Dinge herzustellen, die den Interessen Rußlands conform sei. In der Thronrede des Kaisers Franz Joseph findet sich eine solche Anerkennung nicht, Herr v. Tisza hat vor einigen Wochen im ungarischen Unterhause Rußland die Geltendmachung dieses Rechts auf einem anderen, als dem Wege friedlicher Verhandlungen abgesprochen. Indessen alle diese Erörterungen sind heutzutage zwecklos. Mit guten Worten ist Rußland nicht mehr zurückzuhalten und vor ernsten Worten scheint man sich allerwärts zu fürchten.

Die Verschwörung in Burgas,

wo jetzt wieder vollständige Ruhe herrscht, hat, bemerkt die „Köln. Ztg.", wie alle Verschwörungen der russischen Parteigänger in Bulgarien, lediglich den handgreiflichen Beweis erbracht, daß Rußland dank dem wüsten Treiben der Panslavisten nahe daran ist, das gewaltige Kapital eines auf der Dankbarkeit eines ganzen Volkes festbegründeten Einflusses, welches der Zar Alexander II. in Bulgarien aufgehäuft hatte, gänzlich aufzuzehren und

---

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 3. November 1886.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Bail, eröffnet die Sitzung und begrüßt als Gast den Director der deutschen Seewarte in Hamburg, Herrn Geh. Admiralitätsrath Prof. Dr. Neumayer. — Hierauf erhält Herr Director Dr. Neumann das Wort zu seinem Vortrag über das Leben Friedrich Strehlke's, des verstorbenen Directors des Real-Gymnasiums zu St. Petri.

Da der Vortrag, um das Andenken des verstorbenen langjährigen Ehrenmitgliedes der Gesellschaft besonders zu ehren, in deren Schriften demnächst vollständig abgedruckt erscheinen wird, so beschränken wir uns hier des knapp bemessenen Raumes wegen auf Wiedergabe der Hauptdaten aus dem reichen Leben des Dahingeschiedenen. —

Friedrich Strehlke wurde am 7. Dezbr. 1797 zu Funkenmühle im Kreise Konitz geboren. Nachdem er das Gymnasium zu Königsberg absolvirt hatte, wurde er Oktober 1818 zur Universität entlassen. Anfänglich studirte er Philologie, bald aber, durch Bessel und Jacobi angezogen, Mathematik und Naturwissenschaften. Nach Beendigung der Studien Michaeli 1823 erhielt er einen ehrenvollen Ruf als zweiter mathematischer Lehrer an das Gymnasium zu Danzig, Ostern 1831 als Oberlehrer an das Cöllnische Realgymnasium zu Berlin. Bereits nach weiteren 3 Jahren erhält er den Professortitel und wird Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Berlin. Nach 7jähriger Amtsthätigkeit daselbst wird Str. 1838 von dem Danziger Magistrat an den Ort seines ersten pädagogischen Wirkens zurückgerufen. — Eine reiche Anzahl ehrender Anerkennungen wird ihm im Laufe dieser Zeit zu Theil und besonders zeichnet ihn die Königsberger Universität gelegentlich ihrer Säcularfeier 1844 durch das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie aus. Nach Niederlegung seines Amtes 1871 lebt Str. vom äußeren Leben ganz zurückgezogen und entschläft, 89 Jahre alt, nach kurzer Krankheit am 25. Februar d. J.

Der Vortragende geht nunmehr zur Würdigung des geistigen Wirkens Str.'s in pädagogischer wie wissenschaftlicher Beziehung, zur Besprechung zuerst seiner pädagogischen Schriften über. Unter diesen hebt er hervor 1) seine „Aufgaben über das geradlinige Dreieck, geometrisch und analytisch gelöst", in welcher er sich mit dem mathematischen Unterricht in den oberen Klassen des Gymnasiums, 2) den Aufsatz: „Einige Bemerkungen über den Elementarunterricht in der Geometrie", in welcher er sich mit den ersten Anfängen der mathematischen Bildung unserer Jugend beschäftigt; 3) „die pädagogischen Mittheilungen", welche alljährlich erscheinen sollten, bald aber abgeschlossen wurden.

Rühmend wird sein Eifer für die Vermehrung des physikalischen Unterrichtsmaterials hervorgehoben, welchem das physikalische Cabinet der Petrischule seine von anderen gleichartigen Schulen unerreichte Gediegenheit verdankt. Sodann wird seine fördernde Antheilnahme an der Entwickelung der von ihm verwalteten Anstalt zur Realschule I. Ordnung im Jahre 1860 und der Realschulbildung überhaupt hervorgehoben. Diese Antheilnahme geht aus zwei Briefen Bessels an den Oberpräsidenten v. Schön hervor, in denen er die Mängel der damaligen gymnasialen Bildung, seine Wünsche betreffs stärkerer Berücksichtigung der Realien an unseren höheren Bildungsanstalten zum Ausdruck bringt. — Es folgt nun die Besprechung der wissenschaftlichen Arbeiten Str.'s auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, vornehmlich in zwei Zweigen derselben, der Akustik und der Meteorologie, welche ihm nicht unerhebliche Aufklärung verdanken. In seinen akustischen Arbeiten knüpft er an die von Chladni entdeckten Klangfiguren an, die er bis an sein Lebensende fortsetzt. Neben diesen Untersuchungen gehen gleichfalls durch sein ganzes Leben hindurch fast ununterbrochen seine meteorologischen Beobachtungen. Nur die wichtigsten hiervon seien genannt. Seine erste Arbeit behandelte „die mittlere Temperatur Danzigs als Function der Jahreszeiten", in welcher die bisherigen Danziger Temperaturbeobachtungen einer Kritik unterzogen werden und die mittlere Jahrestemperatur zu 6,22° berichtigt wird. In der Abhandlung „Die tägliche Periode des Barometers in Danzig" bringt Str. die Bestätigung der für andere Orte gemachten diesbezüglichen Wahrnehmungen durch seine Danziger Beobachtungen. Im Jahre 1832 veröffentlichte er eine Arbeit „über den mittleren Barometerstand im Niveau der Ostsee". Eine weitere Verarbeitung seines umfassenden Beobachtungsmaterials bringen die Schriften der Gesellschaft aus dem Jahre 1871, woselbst die Monats- und Jahresmittel für Temperatur und Luftdruck für Danzig berechnet sind. Ein reiches noch unverarbeitetes Beobachtungsmaterial liegt in dem Archiv der Naturforschenden Gesellschaft aufbewahrt, welches noch für mancherlei meteorologische Untersuchungen künftiger Zeit eine werthvolle Grundlage bieten wird. — Zum Schluß wird außer diesen Arbeiten noch einer Reihe von Versuchen über Zunahme des Wasserdrucks mit zunehmender Tiefe sowie zahlreicher Aufsätze und Mittheilungen aus allen Gebieten der Naturwissenschaften in den verschiedenen gelehrten Zeitschriften wie auch vornehmlich in den Schriften der Naturforschenden Gesellschaft von 1846—1872 Erwähnung gethan.

Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden für das vor den Anwesenden entrollte Bild erfolgreichen Strebens des unvergeßlichen Strehlke; die Anwesenden ehren die Erinnerung an den Dahingeschiedenen durch Erheben von den Plätzen.

(Schluß folgt.)

C. **[Ein künstlerisch ausgestatteter Musterkatalog]** von Kupferstichen und Radierungen ist durch die rühmlichst bekannte Kunsthandlung von Amsler und Ruthardt (Berlin, Behrenstr. 29) soeben angekündigt und versandt worden. Bei seiner großen Reichhaltigkeit (1392 Nummern), welche ebenso die klassischen Kunstwerke als die Gemälde der Neuzeit berücksichtigt, wird er allen Kunstfreunden, denen es um einen gediegenen Zimmerschmuck oder um eine werthvolle Bereicherung ihrer Mappe zu thun ist, ein beredter und zuverlässiger Rathgeber sein. Er erleichtert durch seine übersichtliche, theils chronologische, theils stoffliche Anordnung die Auswahl; er giebt die Größenverhältnisse und die Preise genau an, er schlägt auch den passenden Rahmen vor und ermöglicht bei fast 200 Bildern die eigene Anschauung durch Einschaltung von trefflichen Illustrationen in Zinkographie und Photogravüre. Von diesen bilden besonders die letzteren eine wirklich künstlerische Beigabe und erklären es, daß die Kunsthandlung wegen der Höhe der Herstellungskosten ihren Lagerkatalog nur gegen Erlegung von 3 ℳ verabfolgt, welche übrigens bei Bestellungen im Betrage von 25 ℳ an wieder erstattet werden. — Wir empfehlen demnach den Katalog aus vollster Ueberzeugung zu reger Benutzung gerade auch für den Weihnachtstisch.

politisch ärmer und einflußloser zu werden als vor dem Türkenkriege. Es ist den Panslavisten bereits gelungen, sich die maßgebenden und politisch actionsfähigen Gesellschaftsklassen gänzlich zu entfremden. So vermochte Nabokow auch in Burgas, wo das Heer gründlich zerrüttet war, nur die Offiziere und die den Offizieren blind folgende Mannschaft einer Compagnie zu verführen, und ein treugebliebener Offizier, der vor der Verschwörerbande aus der Stadt entflohen war, konnte sich der bulgarischen Regierung gegenüber anheischig machen, mit dem Viertel einer Compagnie die ganze Bewegung niederzuschlagen.

Das Schicksal der Verschwörer.

Nabokow wurde in Achiolo oder Archialos am Meere, nordwärts von Burgas, **verhaftet**. Der Zankowist Goranow und der Lieutenant Kisselski retteten sich auf eine Barke, welche die Richtung auf Varna einschlug; vier Barken wurden ihnen zur Verfolgung nachgesandt, andere Barken gingen von Varna aus in See, um die Verschwörer zu verhindern, die russischen Schiffe zu erreichen. Zwei Montenegriner, die schon in die erste Verschwörung von Burgas gegen den Fürsten verwickelt waren und auch jetzt wieder theilnahmen, flüchteten in das russische Consulat, das sie in hergebrachter Weise beschützt.

Irland und das englische Cabinet.

Am 5. November fand in Downing-street wieder ein Ministerrath statt, der 4 Stunden dauerte und in welchem die Lage in Irland den Hauptgegenstand der Erörterung bildete. Lord Ashbourne, der Lordkanzler von Irland, war im Stande, dem Cabinet zu berichten, daß die allgemeine Lage Irlands fortgesetzt eine ziemlich befriedigende sei. Der Staatssecretär für Irland, Sir Michael Hicks-Beach, legte amtliche Ausweise vor, aus denen ersichtlich war, das die Agrarverbrechen seit der Vertagung des Parlaments sich etwas vermindert hätten und daß die fälligen Pachtzinse pünktlicher gezahlt würden, als erwartet worden war. Unter diesen Umständen soll das Cabinet zu der Folgerung gelangt sein, daß eine Nothwendigkeit für einen zeitigen Zusammentritt des Parlaments nicht vorliege. Es verlautet ferner, daß, sobald die Regierung sich über die Grundlagen ihrer neuen irischen Gesetzgebung schlüssig gemacht hat, ein Cabinetsausschuß gebildet werden wird, der die irische Frage zum Gegenstand eines eingehenden Studiums machen soll. Vorläufig dürften indeß keine thätigen Schritte in der Angelegenheit ergriffen werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 8. November. Der Kronprinz ist gestern Abend 9 Uhr 5 Minuten wieder hier eingetroffen. Zur Empfangsbegrüßung hatten sich Prinz Heinrich und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen nach dem Anhaltischen Bahnhofe begeben. Der Kronprinz fuhr gemeinsam mit der Frau Erbprinzessin von Meiningen direct vom Bahnhofe zu dem Kaiser nach dem königlichen Palais, wohin Prinz Heinrich mit dem Erbprinzen von Meiningen nachfolgte. Dem Vernehmen nach wird die Frau Kronprinzessin mit den Prinzessinnen-Töchtern am 18. d. M. wieder in Berlin eintreffen.

* **[Die Kronprinzessin]** wird mit ihren Töchtern am 18. November wieder in Berlin eintreffen.

* **[Prinz Georg]** ist nach längerer Abwesenheit gestern Abend zugleich mit dem Kronprinzen, über Merseburg kommend, wo er ebenfalls der Domweihe beigewohnt hatte, wieder nach Berlin zurückgekehrt.

* **[Prinz Ferdinand von Hohenzollern]** soll, wie es heißt, während seines Aufenthalts in Rumänien endgiltig und förmlich zum Thronfolger in Rumänien proclamirt worden.

△ **[Die Lage der deutsch-schweizerischen Verhandlungen]** über die Revision des Vertrags von 1881 gelten, nach der Stellung, welche die Delegirten beider Theile bisher eingenommen haben, für **aussichtslos**. Für die Wiederaufnahme der Verhandlungen ist bisher ein Zeitpunkt nicht bestimmt.

△ **[Die Arbeiten zum preußischen Staatshaushaltsetat]** können im Wesentlichen als abgeschlossen angesehen werden. Einzelne Punkte bilden noch den Gegenstand weiterer Verhandlungen; man will übrigens auch den endgiltigen Abschluß nicht eher vornehmen, als bis der Reichshaushaltsetat im Bundesrathe festgestellt ist und sich namentlich die Vertheilung der Matricularbeiträge übersehen läßt.

* **[Der Zustand des Oberförsters Müller]**, der auf der Hofjagd zu Kaltenbrunn vom Prinzen Heinrich verwundet wurde, hat sich wesentlich verschlimmert, so daß Befürchtungen um dessen Leben nicht ausgeschlossen sind. An ärztlicher Pflege fehlt es nicht. Eine innere Entzündung soll ernstliche Bedenken hervorgerufen haben.

* **[Ueber die Affäre Dedekind]** schreibt man der „Allg. Z." aus Braunschweig:

Einzelheiten, die über die ganze Angelegenheit verlauten, sind zum Theil sehr ergötzlicher, zum großen Theil sehr wenig erbaulicher Art. Unwillkürlich kommt uns das alte Wort Juvenals in den Sinn: Difficile est satiram non scribere. Noch lieber möchten wir über die ganzen Ereignisse den Schleier der Vergessenheit breiten. Vor allem aber wünschen wir als Schlußergebniß des leidigen Falles, daß auch an den Stellen, wo jetzt, um uns eines gelinden Ausdrucks zu bedienen, übertriebener Eifer zu herrschen scheint, ruhige Besonnenheit und nüchterne Ueberlegung, die unerläßlichen Grundlagen unparteiischer Gerechtigkeit, zurückkehren mögen, die seit alter Zeit nicht den schlechtesten Ruhm des Braunschweiger Landes gebildet haben.

* **[Zollfreie Einfuhr in die Capcolonie.]** Die Regierung der Capcolonie hat eine Bekanntmachung erlassen, der zu Folge Bergbaumaschinen, landwirthschaftliche Maschinen, Sägemaschinen und Eisenbahnmaterial zollfrei in die Colonien eingeführt werden können.

* **[Kirchengesetz in Hessen.]** Wie das „Berl. Tagebl." meldet, ist von der großherzoglich hessischen Regierung ein Kirchengesetzentwurf nahezu vollendet, der voraussichtlich noch in diesem Monat der Kammer zugehen werde. Derselbe dürfte sich an das preußische Kirchengesetz anlehnen.

* **Aus Rom** wird der „Frankf. Ztg." vom 6. November gemeldet: Bei dem zu Ehren des Bischofs Klein von Limburg vom Cardinal Melchers gegebenen Diner, dem auch Herr v. Schlözer anwohnte, toastirte Melchers auf den Papst, wobei er allerdings recht kühl der Bemühungen des Papstes gedachte, den Frieden zwischen der Kirche und dem Staate herzustellen. Melchers schloß mit den Worten: „Möchte es doch zu einem dauernden Frieden kommen und möchte die Kirche von Neuem alle Rechte und Freiheiten erlangen, die ihr gebühren."

* **In Hohenzollern** erhält sich das Gerücht, daß die Benedictiner im nächsten Frühjahr ihr Kloster Beuron wieder beziehen würden.

* **[Der dunkele Punkt.]** Wenn Europa Rußland gegenüber schläft, so hat Deutschland, schreibt die „Köln. Ztg.", keinen Anlaß, in die Trompete zu stoßen, um es aufzuwecken. „Wohl aber giebt es einen Punkt in Europa, auf welchen zur Zeit die Augen der deutschen Staatskunst mit ängstlicher Spannung gerichtet sind. Dieser Punkt ist das **österreichisch-russische Verhältniß**. Dieses bildet einen Theil der Stellung des deutschen Reiches in Europa, denn das deutsch-österreichische Bündniß wäre von dem Augenblick an geschwächt, wenn nicht gefährdet, da Rußland und Oesterreich sich entzweiten. Diese zur Zeit leider nahe gerückte Gefahr zu beschwören, Rußland zur Mäßigung und zur Achtung der österreichischen Interessen anzuhalten, das ist eine Aufgabe, die wir allerdings der deutschen Politik zumessen, es ist eine Pflicht, der sich Fürst Bismarck sicherlich nicht entziehen wird, und wir vertrauen, daß auch hier seine Arbeit nicht erfolglos sein wird. Bleibt das Dreikaiserverhältniß unversehrt, so giebt es auch noch ein Europa — freilich das Europa im antirussischen Sinne ist es nicht; Deutschlands Schuld ist aber auch wahrhaftig nicht, daß Frankreich sich außerhalb Europas stellt und lieber nicht sein will, als innerhalb dieses Europas."

* **[Berichtigung.]** In einem Berliner Privat-Telegramm der heutigen Morgennummer ist ein Druckfehler uncorrigirt geblieben. Es muß heißen: Hermes wurde als Candidat für die **Landtags**-, nicht **Reichs**tagswahl im 1. Berliner Wahlkreise aufgestellt. Es würde dies sinnstörend gewesen sein, wenn nicht schon in unserer gestrigen Abendausgabe die Reichstags-Candidatur **Klotz** gemeldet und darauf hingewiesen worden wäre, daß über die Aufstellung der Landtags-Candidaten Montag Abend beschlossen werden sollte.

Kottbus, 8. November. **[Der Spremberger Krawall vor Gericht.]** Der im vergangenen Frühjahr zu Spremberg stattgefundene Krawall, der bekanntlich die Verhängung des sogenannten kleinen Belagerungszustandes über Spremberg und Umgegend zur Folge hatte, gelangt heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Am 30. April d. Js. fand im Schützenhause die Gestellung der Militärpflichtigen statt. Es ging dabei, wie immer bei solchen Gelegenheiten, etwas laut her. Da sich nun außer den Gestellungspflichtigen noch eine Anzahl anderer Leute eingefunden hatte, so sah sich der Polizei-Sergeant Hubrich mehrfach veranlaßt, in energischer Weise Ruhe zu gebieten. Wie einerseits behauptet wird, soll der Beamte sich dabei verschiedener Schimpfworte bedient und die Gestellungspflichtigen mit „Du" angeredet haben. Einige Zeit, nachdem die Musterung beendet war, begegnete Hubrich einem Trupp junger Leute, in militärisch geordnetem Zuge, die socialdemokratische Lieder sangen. Der 21jährige Spinner Säbischka ging dem Zuge mit einer improvisirten rothen Fahne voran, d. h. er hielt einen Spazierstock in die Höhe, an dem ein Taschentuch mit rothem Untergrunde befestigt war. Hubrich forderte den Säbischka auf, die rothe Fahne zu entfernen und verbot außerdem der Menge das Singen der socialdemokratischen Lieder, mit dem Bemerken: die Leute sollten lieber Soldatenlieder singen. Da ihm hierauf mit Schimpfworten geantwortet wurde, schritt er zur Arretirung des Säbischka, mußte aber davon abstehen, da mit Steinwürfen und Stöcken auf ihn eingedrungen wurde. Auch als dann dem Hubrich Polizeibeamte, Gendarmen und andere Beamte, auch der Bürgermeister und der Landrath zu Hilfe kamen, konnten sie gegen die tobende Menge nichts ausrichten. Erst als ein größerer Theil der Bürgerschaft energisch mit eingriff, gelang es, einige der Excedenten festzunehmen und nach dem Polizeigewahrsam zu bringen. Dies bewog die Uebrigen schließlich, sich zu zerstreuen. Ganz ähnliche Excesse wiederholten sich kurz darauf an demselben Tage, am Abend des 30. April und dem des 1. Mai. Die als Rädelsführer bei diesen Excessen ermittelten Personen werden demnächst vor das Schwurgericht gestellt werden. Gegen 17 Personen wird heute verhandelt, die sich wegen Aufruhr und Auflaufs zu verantworten haben, jedoch nicht als Rädelsführer betrachtet werden. Von den Angeklagten — Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter — ist der älteste 26, der jüngste 16 Jahre alt; neun haben das 20. Jahr noch nicht überschritten. Gegen einen der Angeklagten, der gegenwärtig seine Militärpflicht erfüllt, wird die Verhandlung ausgesetzt.

Als erster Zeuge wird der inzwischen zum Polizeiwachtmeister avancirte Hubrich vernommen. Dieser erzählt den Hergang und bemerkt: Da die Leute seiner Aufforderung, mit dem Gesange des socialdemokratischen Liedes aufzuhören und die rothe Fahne einzuziehen nicht Folge gegeben, sondern er mit Stöcken geschlagen, mit einem Messer bedroht und zur Erde geworfen wurde, so habe er schließlich von seinem Degen Gebrauch gemacht. Die Menge hätte förmlich Fangeball mit ihm gespielt. Er habe bei der Gestellung weder Jemanden mit „Du" angeredet, noch Jemanden mit Schimpfworten belegt; möglich sei, daß er die Menge der Gestellungspflichtigen mit „Ihr" angeredet habe. Die darauf folgende Vernehmung des früheren Polizeisergeanten Schilling lautet in wesentlichen Punkten Hubrichs Aussagen entgegen, er sagt: „Ich hielt die ganze Sache nicht für so schlimm, ich war der Meinung, wenn Hubrich den Leuten gut zugeredet hätte, dann wären sie von selbst auseinander gegangen." — Es trat darauf eine Pause in den Verhandlungen ein.

Meiningen, 6. Nov. Der Herzog hat auf dem Gnadenwege die Strafe von drei Wochen Gefängniß, in welche der Landgerichtsrath Maaser wegen Beleidigung des Abg. Zeitz genommen wurde, in eine Geldstrafe von 150 Mk. verwandelt. Maaser ist inzwischen in den Ruhestand getreten.

Darmstadt, 8. Novbr. Der Großherzog traf vorgestern Abend hier aus England ein. Prinzeß Irene bleibt einstweilen noch bei der Königin Victoria in England.

Aachen, 8. Novbr. Das Gewerbegericht hat heute 53 strikende Setzer wegen plötzlicher Arbeitseinstellung zum Schadenersatz sowie in die Kosten verurtheilt.

Mainz, 7. November. **[Aufgelöst]** ist eine socialdemokratische Volksversammlung, in der über die Stadtrathswahl verhandelt wurde, als bei der Erwähnung Bebels Hochrufe erschollen.

Straßburg i. E., 8. November. Bei der gestrigen Wahl eines Mitgliedes zum Bezirkstag des Unterelsaß ist Beigeordneter Hochapfel gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 3. Novbr. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Ernennung des Richters an der königl. Tafel, Dr. Sigmund Décsei, zum supernumeraren Richter an der Curie (oberster Gerichtshof). Diese scheinbar gewöhnliche Ernennung ist für Ungarn ein bedeutendes Ereigniß, das alle politischen Kreise in Aufregung versetzt. Décsei ist nämlich ein Jude, und bis jetzt ist das der erste Fall, daß ein Jude Richter an der Curie wird; diese Stelle gehört zu der höchsten im Lande, so daß dieselbe mindestens der Stelle eines Ministers gleichgestellt werden kann. Die Richter an der Curie sind im allgemeinen nicht judenfreundlich gesinnt, und die Ernennung des Herrn Décsei gilt im Neste der hohen Curie als ein „Kuckucksei". Es herrscht hier die Ansicht vor, daß die ungarische Regierung mit der Ernennung Décseis „das Eis gebrochen habe", und daß nun zu der Ernennung eines Juden zum Handelsminister geschritten werden soll. Es heißt, daß Graf Szechenyi das Ministerium a latere erhalten werde und daß der Abgeordnete Moritz Wahrmann zum Handelsminister ernannt sei.

Rußland.

* **[Umänderung deutscher Ortsnamen in russische.]** In vielen Gegenden Rußlands findet man deutsche Colonien, die einen deutschen Namen tragen. Auf Veranlassung des Generalgouverneurs von Kiew ist, wie die „Now. Wr." mittheilt, im Gouvernement Wolhynien angeordnet worden, daß 17 deutsche Colonien, welche außer einem fremden Namen auch noch einen russischen, bei der örtlichen russischen Bevölkerung gebräuchlichen führen, hinfort nur die russische Benennung führen sollen. 38 anderen deutschen Ansiedelungen sind statt der bisherigen deutschen Namen neue russische beigelegt worden, mit welchen sie in Zukunft überall bei jeglicher amtlichen Correspondenz, überhaupt in allen amtlichen Beziehungen allein genannt werden dürfen.

Von der Marine.

♁ **Wilhelmshaven**, 7. November. Zu der am 13. d. Mts. stattfindenden Feier der Eröffnung der neuen Kriegshafenbauten hat das Commando der Marinestation der Nordsee folgendes Programm aufgestellt: Um 12 Uhr versammeln sich die eingeladenen Gäste, Offiziere und Beamten auf der Nordseite der neuen Seeschleuse, woselbst Tribünen erbaut werden. Um 12 Uhr beginnt die Feier. Das Panzerschiff und Stationswachtschiff „Friedrich Karl" hißt Toppflaggen und läuft auf ein gegebenes Signal von der Rhede aus in die neue Hafeneinfahrt ein und legt an die Ostseite des neuen Hafenbassins. Von sämmtlichen Marinetheilen der Garnison und der in Dienst befindlichen Schiffe werden Deputationen gestellt. Nach Beendigung der Feier im Freien findet im Stationschefgebäude ein Galadiner statt, zu welchem besondere Einladungen erlassen werden. Anläßlich der Einweihung sollen auch sämmtliche zum Hafenbauressort gehörigen Arbeiter auf Bauverwaltungskosten bewirthet werden. — Der Capitän z. S. z. D. Baron v. Uckermann hat die Geschäfte des Artillerie-Directors der kais. Werft, der Corvetten-Capitän Darmer die des Vermessungs-Dirigenten der Nordseestation übernommen.

* Die Kreuzercorvette „Sophie" (Commandant Corvetten-Capitän Cochius) ist am 6. November c. von Lissabon in See gegangen. — Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stein" (Flaggschiff), „Moltke" und „Prinz Adalbert" (Geschwaderchef Capitän zur See und Commodore v. Kall), ist am 7. dess. Mts. von Lissabon in See gegangen.

Danzig, 9. November.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 10. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter bei mäßigen bis frischen südlichen und südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge. Temperatur wenig verändert oder kälter.

* **[Rhederei-Conferenz.]** Morgen Vormittag von 11 Uhr ab wird im Landeshause hierselbst eine Conferenz von Rhederei-Interessenten stattfinden, um zu der jetzt einem Ausschusse des Bundesraths zur Vorberathung unterbreiteten wichtigen Vorlage wegen der Unfallversicherung der Seeleute Stellung zu nehmen. Die Einladung zu der Conferenz ist von dem Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft erlassen worden, um den betheiligten Schiffahrt treibenden Kreisen Gelegenheit zu bieten, unverzögert ihre Wünsche kundgeben und eventl. noch rechtzeitig auf die Gestaltung des zu erwartenden Gesetzentwurfs einwirken zu können. Die Verhandlungen sollen, wie wir hören, öffentlich geführt werden. Bremen, Hamburg und Lübeck halten, wie wir aus dem Einladungsschreiben des Vorsteheramts ersehen, bereits heute in Hamburg eine Conferenz in dieser Angelegenheit ab, zu welcher aber die östlichen Ostseeplätze nicht eingeladen worden sind, obwohl der in Rede stehende Gesetzentwurf für die Rhedereien der Ostsee nicht minder einschneidend ist als für die Rhedereien der Nordsee.

* **[Wiederherstellung der Mündung Neufähr.]** Die Ausführung der Coupirung im Dünendurchbruch bei Neufähr kann als beendet angesehen werden. Das von Neufähr bis zur Messinainsel geführte Parallelwerk ist 1200 Meter lang und endet in einem an der Nordkante der Insel befindlichen Buhnenkopf. Der westliche Theil der Insel ist weggebagert; die Ausflußrinne ist mindestens 3 Meter tief. Die Arbeiten an der neuen Schleuse dagegen dürften, wenn die Witterung nicht besonders günstig bleibt, in diesem Jahre nicht mehr vollendet werden können.

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Die heute Nachmittag zur Beschlußfassung über die bekannte Verstaatlichungsofferte im Stadtverordnetensaale tagende General-Versammlung der Actionäre der Marienburg-Mlawkaer Bahn wird aller Wahrscheinlichkeit nach resultatlos bleiben, weil — so weit sich bis zum Schlusse der Zeitung ermitteln ließ — nicht die zur Beschlußfähigkeit in dieser Angelegenheit erforderliche Anzahl von Actien in der Versammlung vertreten sein dürfte.

* **[Ernennung.]** An Stelle des vor sechs Wochen verstorbenen hiesigen Schulraths Dr. Pollok ist der Seminardirector Dr. Flügel in Fulda zum Regierungs- und Schulrath in Danzig ernannt worden.

* **[Patente.]** Von Herrn A. P. Muscate hierselbst ist auf Lager mit ohne Entfernung der Welle auswechselbaren Schalen ein Patent angemeldet und Herrn Fabrikanten L. Großkopf in Königsberg ein solches auf eine Tabaks-Kühlmaschine ertheilt worden.

-m- **[Bildungsverein.]** Die gestrige von Damen und Herren gut besuchte Versammlung wurde durch einige Chorgesänge der Liedertafel des Vereins eröffnet. Hierauf hielt Hr. Dr. Werner einen längeren Vortrag über: „Sokrates und Mendelssohn". Redner unternahm es, zwischen dem alten Sokrates und dem modernen Mendelssohn eine Parallele zu ziehen, indem er den ersteren als den Meister, das Ideal, den letzteren als den Jünger, das Abbild behandelte, beide als populäre Philosophen, als wahre Volkslehrer. Redner entwarf von jedem der beiden Männern ein eingehendes Bild ihres Lebens, ihres Charakters und ihrer Lehre, indem er vielfache Eigenschaften, die beiden gemeinsam, anführte. Redner erörterte ferner des näheren die Grundzüge der sokratischen Lehre und ist der Ueberzeugung, daß Sokrates nimmer die Verehrung genossen hätte, wenn er nicht als Märtyrer gestorben. Er wurde zum Tode verurtheilt, weil er die Götter entthrone, die Jugend verführe und sich gegen die Gesetze des Staates erhebe. Stolz trank er den Schierlingsbecher. Sein Tod war Leben für seine Lehre. Zwei Jahrtausende später findet die sokratische Lehre zur Zeit der Morgenröthe des 18. Jahrhunderts in Moses Mendelssohn einen Nachfolger. Von Ansehen häßlich wie Sokrates fristete er wie dieser anfangs ein kümmerliches Dasein. Wir sehen ihn dieselben Gedanken wie Sokrates lehren, nur in anderer Gestalt, für das deutsche Volk umgemodelt. Der Gott des Sokrates lebt wieder auf in seinen Werken. Mendelssohn starb den Tod der geistigen Kränkung, der vielleicht mehr weh that als der Schierlingsbecher des Sokrates. Noch heute wirken die Früchte des Systems fort, dessen Ideal Mendelssohn gewesen: „die Wahrheit für sich, die Duldsamkeit nach außen" — die gemeinsame Idee des antiken und des modernen Sokrates.

≙ **[Ein „christlicher Familienabend"]** fand gestern Abend wieder im Saale des Schützenhauses statt. Der Saal war, wie auch die beiden Redner bedauernd bemerkten, nur schwach und hauptsächlich von weiblichen Besuchern besetzt. Nach Absingung einiger geistlicher Lieder berichtete zunächst Divisionspfarrer Köhler über seine jüngsten Erfahrungen bei den „Christlich-Sozialen" in Berlin und seine Gegenvisite bei Stöcker, welcher ihm hier in Danzig bereits zwei Mal die Ehre seines Besuchs gegeben habe. Hr. Köhler wanderte dann mit seinen Zuhörern im Geiste durch die Straßen Berlins, wobei er hauptsächlich die großartigen Hotels und Restaurationen bewunderte, die alle Tage neu und immer prächtiger erständen; er meinte jedoch, daß es in Betreff der „Bierritter" bald einem Umschwung geben werde. Schließlich ging Redner etwas auf seine Berliner Vorträge ein, wobei auch hier der Semitismus und der Romanismus herhalten mußten. — Herr Pastor Ebeling hielt eine Abschiedsrede, da er wegen seiner Uebersiedelung nach Lippe-Detmold wohl zum letzten Mal in dieser Gesellschaft spreche. Er empfahl sich mit den Worten des Apostels Paulus: „Kindlein, liebet euch untereinander". Herr Köhler theilte schließlich noch mit, daß eine hiesige Dame ein Oelgemälde geschenkt habe, um dasselbe zu verloosen, und daß aus dem Erlöse die Grundlage zu einer hiesigen Stadtmission gebildet werden solle.

* **[Stadttheater.]** Wegen Heiserkeit des Hrn. Grussendorf muß heute (Dienstag) statt „Fra Diavolo" die Oper „Alessandro Stradella" gegeben werden, welcher das „Fest der Handwerker" folgen wird.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Der Vorstand dieses Vereins hat für die erste nachweisliche Ausbrütung von 50 000 Stück Störbrut und deren Einsetzung in ein geeignetes Gewässer Westpreußens eine Prämie von 50 ℳ ausgesetzt. An tüchtige Fischer, welche sich den Bestrebungen des Vereins geneigt zeigen und dieselben unterstützen, sollen praktische Fischfanggeräthe als Prämien gegeben werden. In Putzig soll eine kleine Brutanstalt zur Ausbrütung von Schnäpeleiern errichtet werden, für welche seitens des westpreußischen Fischereivereins zwei Eisbrutschränke angeschafft werden. Herr Landes-Director Dr. Wehr hat sich bereit erklärt, dem Fischereiverein die Benutzung der Teiche der Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt zu Königsthal für Vereinszwecke zu gestatten.

* **[Defectes Wasserrohr.]** Eine kleine Ueberschwemmung war in vergangener Nacht an der Ecke der Portechaisen- und Jopengasse entstanden, indem wahrscheinlich ein Rohr der Wasserleitung gesprungen war und das dem Leck entströmende Wasser sich einen Weg auf den Straßendamm gebahnt hatte. Morgens hatte sich das Wasser bereits verlaufen.

[Polizeibericht vom 9. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 5 Obdachlose, 4 Bettler, 3 Betrunkene, 2 Dirnen — Gestohlen: 31 ℳ, 2 Wintermäntel, 1 silberne Cylinderuhr Nr. 9730, 2 Paar Stoffhosen, 1 Mütze. — Gefunden: 1 Hausschlüssel im Tuch eingebunden; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

nn. **Bohnsack**, 8. Nov. Nachdem vor einigen Sonntagen in voller Rüstigkeit das Martin Schneider'sche Ehepaar aus westl. Neufähr seine goldene Hochzeit, umgeben von 5 Kindern, 33 Großkindern, 3 Urenkeln, gefeiert hat, ist demselben durch den zuständigen Amtsvorsteher die allerhöchst bewilligte Ehejubiläumsmedaille überreicht worden. Der Gemeindekirchenrath von Bohnsack hat dem Jubelpaar eine Jubiläumsbibel gestiftet. Dasselbe Fest wird demnächst in Schiewenhorst das Kunstgärtner Reiche'sche Paar feiern.

, **Neuteicherwalde** (bei Tiegenhof), 8. Nov. Für Freunde der Natur dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß in unserer Ortschaft ein Apfelbaum, der sich in dem Garten des Besitzers Albrecht befindet, augenblicklich in der schönsten Blüthe steht.

r. **Marienburg**, 8. November. Die heutige General-Versammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg wurde Vormittags 10½ Uhr eröffnet, war von etwa 70 Actionären, welche 621 Stimmen vertraten, besucht und äußerst bewegt. Abends 7 Uhr war der erste Punkt der Tagesordnung: Bericht der Revisions-Commission, noch nicht erledigt.

Flatow, 7. Novbr. Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Umwandlung der hiesigen Fortbildungsschule in eine staatliche Anstalt genehmigt; dementsprechend übernimmt der Staat auch die Kosten der Unterhaltung; nur die Schulräume gewährt die Stadt kostenfrei. (G.)

Königsberg, 8. Novbr. Seit einigen Tagen hielt sich der Präsident des westpreußischen Consistoriums hier auf, um sich in Bezug auf die bisherige hiesige Verwaltung der Consistorialgeschäfte für Westpreußen zu informiren. Die an das neue Consistorium von hier abzugebenden Actien werden morgen nach Danzig abgesendet. Die von dem hiesigen Consistorium dorthin versetzten Beamten reisen in den nächsten Tagen ab. — Im Laufe dieses respective des nächsten Monats werden, wie wir hören, Anton Schott und L. Mierzwinsky hierselbst gastiren. (K. H. Z.)

* Dem Bürgermeister Maraun zu Braunsberg ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem emeritirten Lehrer und Organisten Städing in Elbing der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Nov. Der Stadtverordnete Krebs ist vorgestern im Grunewald todt aufgefunden worden. Er hatte sich erschossen. Vermögensverhältnisse scheinen die Ursache des Selbstmordes gewesen zu sein.

* **[Die Kunstausstellungs-Lotterie.]** Der glückliche Gewinner des ersten Hauptgewinnes der Jubiläums-Ausstellungslotterie hat sich noch nicht gemeldet; er hatte das Glücksloos erst am 15. v. M. in der Ausstellung selbst gekauft. Inzwischen ist der vierte Hauptgewinn auf Nr. 395 003 und der fünfte auf Nr. 395 119 gezogen. Der zweite Hauptgewinn kommt nach Trier, während der dritte (Nr. 64 384) in Berlin verblieben ist. Die vollständige Gewinnliste wird einige Tage nach der am 13. d. M. zu beendenden Ziehung herausgegeben werden.

* **[Unglücksfall auf der Bühne.]** In Oldenburg hat ein Schauspieler eine Collegin, die er in einer Scene des Stückes zu erschießen hat, durch die Pulverladung im Gesicht schwer verletzt.

* **[Ein Ort ohne — Vormittag.]** Zu der Zeit, so schreibt man uns, da noch auf Universitäten diejenigen Studenten am meisten geachtet wurden, welche die besten Trinker waren, besuchte ein in Halle studirender Westfälinger einen seiner Landsleute in Jena. Der Jenenser, um zu zeigen, daß er Lebensart verstehe, bat sogleich am ersten Abende alle seine guten Freunde zusammen, und die ganze Gesellschaft trank dem lieben Gaste so stark im Bier und Weine zu, daß er am folgenden Tage nicht vor 12 Uhr Mittags den Rausch ausschlief. Kaum hatte er sich angekleidet und sein Mittagessen verzehrt, als er von Neuem zum Trinkgelag geführt ward. So dauerte das Treiben acht Tage nach einander, bis er wieder zurück nach Halle reiste. Er erzählte nach seiner Ankunft viel und mancherlei von der Lebensweise seiner Landsleute in Jena und setzte allezeit hinzu: „Kinder, in Jena ist's curios, es giebt da keinen Vormittag."

* **[Graf Beust und die Revolutionäre.]** Der Componist M. A. de Bertha erzählt im „Mémorial diplomatique" eine Mittheilung des Grafen Beust über den „Revolutionär" Richard Wagner. „Obgleich ich sein Landsmann bin", sagte der Graf, „kannte ich Richard Wagner persönlich nicht. Ich hatte mich mit ihm bloß in dem Augenblick zu beschäftigen, als ich Ministerpräsident von Sachsen wurde, nämlich während der Dresdener Revolution. Sie war leider blutig, aber sie gab auch andererseits zu lachen. Die drei Führer der Bewegung waren nämlich: 1. Ein Hofarchitekt (Semper), welcher die Barrikaden bauen ließ; 2. der Hof-Kapellmeister Richard Wagner, welcher die Barrikaden vertheidigte; 3. ein Hof-Dichter, welcher den Text des Revolutionsliedes dichtete. Natürlich mußte ich die Drei verfolgen lassen, allein die beiden Ersteren konnten entkommen. Nur der Poet wurde verhaftet, doch dieser zeigte einen über jedes Lob erhabenen Heldenmuth. Er wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, aber ich versprach ihm die Begnadigung nach 3 Jahren, wenn er sich dieselbe erbitten wollte. Und er hatte den Muth, dieses Anerbieten sieben bis acht Jahre hindurch abzulehnen. Endlich sagte ich dem König: „Sire! Man muß diesen Mann begnadigen! Ganz Revolutionär, wie er ist, wußte er sich dennoch seine Unabhängigkeit zu bewahren!" Er wurde freigelassen. Unser Dichter verließ nun Sachsen, begab sich nach Wien und wurde hier — Geheimpolizist in österreichischen Diensten. Als solcher starb er auch." Leider hat der Graf den Namen dieses Dichters nicht genannt. (Die Geschichte ist einfach erlogen, was ja wohl auch zu dem Charakter des Hrn. v. Beust trefflich stimmt. Weder hat Semper Barrikaden gebaut, noch Wagner sie vertheidigt, und von dem „Hofdichter" würde doch außer Beust irgend Jemand etwas erfahren haben. Außer Wagner war auch der zweite Kapellmeister den Hoftheaters, Räkel, an dem Maiaufstand betheiligt und dieser ist dafür 10 Jahre lang in dem Zuchthause zu Waldheim auf das raffinirteste gequält worden, wie er uns das später ausführlich in seinem Buch über die Zuchthauszeit erzählt hat. Hr. Beust pflegte von Zeit zu Zeit nach Waldheim zu kommen, um sich an der Qual der dort verwahrten politischen Gefangenen zu ergötzen.)

München, 6. November. Eine jedenfalls geistesgestörte junge Dame aus Stettin, von guter Familie, ist kürzlich hierher gekommen, um an dem Platz, an dem König Ludwig II. seinen Tod gefunden, zu sterben. Sie

legte sich, wie das „Fremdenbl." schreibt, am Ufer zu Berg auf den Hafen, um dort den Tod zu erwarten. Rechtzeitig wurde sie in Verwahrung genommen und ihren Verwandten übergeben.

Wien, 8. Novbr. Der Mörder des vorgestern Abends auf der Straße erstochenen Buchdruckereibesitzers Schlosberg ist, wie man der „Voss. Ztg." meldet, in der Person eines vagabundirenden Goldarbeiters Kreitler entdeckt worden. Derselbe hat gestanden, den Schlosberg in der Verzweiflung eines Anfalls, um das er ihn angegangen, gestochen zu haben, leugnet jedoch die Absicht des Mordes.

Schiffsnachrichten.

Stockholm, 4. November. Der Dampfer „Northcote", mit Holzladung, ist auf Alsgarne unweit Wasa gestrandet und hat die große Abtheilung voll Wasser.

Flekkefjord, 5. November. Die deutsche Galiot „Schwaneck" ist voll Wasser und schwer beschädigt hier eingeschleppt worden; Schicksal der Mannschaft unbekannt. Das Schiff scheint in Collision gewesen zu sein.

Blyth, 4. Nov. Der deutsche Dampfer „Apollo" von Blyth nach Neufahrwasser, welcher nach Strandung zwischen den Pieren sank, liegt in seichtem Wasser und der Capitain glaubt, daß das Schiff gerettet werden kann, falls gutes Wetter einige Tage anhält.

Greenock, 6. Nov. Der Dampfer „Janet Duncan" von Stockton mit Kohlen nach Dundee, ist unweit der Küste verloren; die Mannschaft ist, mit Ausnahme von drei Personen, die ertranken, mit dem Rettungsapparate gerettet worden.

Newyork, 8. Novbr. Der Hamburger Postdampfer „Rugia" ist, von Hamburg kommend, gestern hier eingetroffen.

Philadelphia, 5. Novbr. Das deutsche Schiff „Theodor Körner" ist im Hafen in Brand gerathen und brennt noch. Es ist wahrscheinlich total verloren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. November.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			4½ rus.Anl.80	94,80	94,30
Nov.-Dez.	149,50	149,50	Lombarden	172,00	171,50
April-Mai	157,50	158,00	Franzosen	397,00	396,50
Roggen			Cred.-Actien	461,00	461,00
Nov.-Dez.	128,20	129,00	Disc.-Comm.	211,70	211,80
April-Mai	131,20	131,50	Deutsche Bk.	169,20	169,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	80,80	80,60
Nov.-Dez.	22,60	22,70	Oestr. Noten	163,20	163,20
Rüböl			Russ. Noten	193,50	193,50
Nov.-Dez.	44,90	44,80	Warsch. kurz	193,25	193,20
April-Mai	46,00	45,90	London kurz	20,43	20,42⁵
Spiritus			London lang	20,26	20,26⁵
Nov.-Dez.	37,00	37,50	Russische 5%		
April-Mai	38,10	38,70	SW-B. g. A.	63,30	63,40
4% Consols	106,00	106,00	Danz. Privatbank		
3½% westpr. Pfandbr.	99,40	99,50	D. Oelmühle	110,00	109,75
4% do.	100,00	100,00	do. Priorit.	110,25	110,00
5% Rum.G.-R.	95,00	95,00	Mlawka St-P.	107,00	107,20
Ung. 4% Gldr.	83,40	83,50	do. St-A.	56,00	56,00
II. Orient-Anl.	58,90	58,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	69,10	69,00

1884er Russen 97,60. Danziger Stadt-Anleihe 103,25. Fondsbörse: ruhig.

Bremen, 8. November. (Schlußbericht.) Petroleum sehr fest. Standard white loco 6,35 Br. u. Gd.

Frankfurt a. M., 8. November. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 228⅞, Franzosen 198¼, Lombarden 84¾, Galizier 159¾, Aegypter 76,40, 4% ungar. Goldrente 83,40, 1880er Russen —, Gotthardbahn 97,90, Disconto-Commandit 211,80, 5% portugiesische Anleihe 96,00, Buenos-Ayres Anleihe 83,00, Darmstädter Bank —. Neue Serben 89,80. Ruhig.

Wien, 8. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,45, 5% österr. Papierrente 101,20, österr. Silberrente 84,65, 4% österr. Goldrente 113,65, 4% ungar. Goldrente 102,62½, 5% Papierrente 92,42½, 1854er Loose 132,—, 1860er Loose 137,85, 1864er Loose 170,25, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 121,60, Creditactien 281,90, Franzosen 244,90, Lombarden 105,00, Galizier 196,00, Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenbahn 225,00, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 163,75, Elbthalbahn 170,30, Elisabethbahn 243,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2315,00, Conv. Unionbank 213,00, Anglo-Austr. 111,25, Wiener Bankverein 103,25, ungar. Creditactien 292,00, Deutsche Plätze 61,30, Londoner Wechsel 125,30, Pariser Wechsel 49,40, Amsterdamer Wechsel 103,35, Napoleons 9,93, Dukaten 5,91, Marknoten 61,30, Russische Banknoten 1,18⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 222,75, Tramway 204,50, Tabakactien 54,00.

Amsterdam, 8. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, ⅌ November 205, ⅌ Mai 215. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, ⅌ März 125–126. Rüböl loco 22½, ⅌ Mai 23¼, ⅌ Dez. 22¾.

Antwerpen, 8 November. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez. und Br., ⅌ Dezbr. 15¼ bez. und Br., ⅌ Januar 15⅞ bez. u. Br., ⅌ Januar-März 16 Br. Fest.

Antwerpen, 8. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer unverändert. Gerste träge.

Paris, 8. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ November 22,75, ⅌ Dezbr. 22,80, ⅌ Jan.-April 23,40, ⅌ März-Juni 24,60. — Roggen ruhig, ⅌ November 12,80, ⅌ März-Juni 13,50. — Mehl 12 Marques ruhig, ⅌ Novbr. 50,90, ⅌ Dez. 51,40, ⅌ Jan.-April 51,75, ⅌ März-Juni 52,50. — Rüböl ruhig, ⅌ Novbr. 58,00, ⅌ Dezbr. 58,25, ⅌ Jan.-April 58,75, ⅌ März-Juni 59,25. — Spiritus ruhig, ⅌ Novbr. 40,75, ⅌ Dezember 41,00, ⅌ Januar-April 41,25, ⅌ Mai-August 42,50. — Wetter: Neblig.

Paris, 8. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,47½, 3% Rente 82,57½, 4½% Anleihe 109,45, 5% italienische Rente 101,40, Oesterr. Goldrente 92½, ungar. 4% Goldrente 84⅛, 5% Russen de 1877 101,70, Franzosen 505,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 212,50, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 14,20, Türkenloose 35,50, Credit mobilier 310, 4% Spanier 65¾, Banque ottomane 511,00, Credit foncier 1380, Aegypter 381, Suez-Actien 2075, Banque de Paris 805, Banque d'escompte 533, Wechsel auf London 25,34½, 5% privil. türk. Obligationen 360,00, Panama-Actien 417,00.

London, 8. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer, amerikanischer und indischer Weizen gegen vorige Woche ½ sh. besser, angekommene Ladungen fest, ¼ sh. theurer, ordinäre träge; Mais ¼ sh. billiger, andere Artikel fester, Bohnen eher theurer; Wetter: Trübe.

London, 8 November. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Prachtvoll.

London, 8. Novbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. Oktober bis 5. Novbr.: Engl. Weizen 2996, fremder 73 121, engl. Gerste 3529, fremde 31 635, engl. Malzgerste 16 299, fremde —, engl. Hafer 1155, fremder 60 378 Qrts. Engl. Mehl 18 183, fremdes 11 896 Sack und 800 Faß.

London, 8. Novbr. Consols 101¼, 4 procentige preußische Consols 105, 5% italienische Rente 99⅞, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 96¼, 5% Russen de 1873 97¾, Convert. Türken 14¼, 4% fundirte Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83, 4% Spanier 66¼, 5% privilegirte Aegypter 98, 4% unificirte Aegypter 76, 3% gar. Aegypter 100, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 81¼, Canada-Pacific 67. — Platzdiscont 3%.

Liverpool, 8. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: ⅌ Nov. 4⅞, ⅌ Nov.-Dez. 4⅞, ⅌ Februar-März 4⅞, ⅌ April-Mai, ⅌ Mai-Juni 5 d. do.

Newyork, 8. Novbr. Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,84¼, ⅌ November 0,83⅞, ⅌ Dezember 0,84, ⅌ Mai 1887 0,92⅞. Mehl loco 3,25, Mais 0,45, Fracht 4 d., Zucker (Fair refining Muscovados) ...

Newyork, 8. November. Visible Supply an Weizen 57 554 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. November

Weizen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126–133℔	140–156 M. Br.	
hochbunt	126–133℔	140–156 M. Br.	
hellbunt	126–133℔	138–153 M. Br.	131–152
bunt	126–130℔	137–151 M. Br.	M. bez.
roth	126–135℔	138–155 M. Br.	
ordinair	120–133℔	126–145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Novbr.-Dezbr. 136 M. Gd., ⅌ April-Mai 141½ M. bez., ⅌ Juni-Juli 144½ M. Br., 144 M. Gd., ⅌ Juli-August 145½ M. Br., 145 M. Gd.

Roggen loco fest, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 114 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 M., unterpoln. 92 M., transit 92 M.

Auf Lieferung ⅌ Nov.-Dezbr. unterpoln. 93 M. Gd., ⅌ April-Mai inländ 120½ M. Br., 120 M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 109–117℔ 112–130 M., transit 109℔ 110 M., kleine 107–111℔ 105–107 M.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogramm weiße Mittel-transit 110 M.

Raps ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. 200 M., transit 184 M.

Dotter ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. russischer transit 112–133 M.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 35½ M. bez.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ⅌ 50 Kilogr. 19,00 M. bez. Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ⅌ 50 Kilogr. 16,90 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe mit leichten Niederschlägen. Wind: Südwest.

Weizen. Die drahtlichen Nachrichten lauten namentlich von England ziemlich fest. Dennoch verkehrte unser Markt für Transitweizen in ruhiger Stimmung und sind bei kleinem Umsatz unveränderte Preise bewilligt. Inländischer Weizen konnte seinen bisherigen Werth behaupten. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 126℔ und 128℔ 137 M., bezogen 127℔ 143 M., fein bunt 133℔ 147 M., hellbunt 128/9℔ 148 M., 131℔ 149 M., weiß 131℔ 150 M., hochbunt 136℔ 152 M. ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 130℔ 131 M., bunt 128℔ 133 M., hochbunt glasig 133℔ u. 133/4℔ 146 M. ⅌ Tonne. Termine November-Dezbr. 137 M. Gd., April-Mai 141½ M. bez., Juni-Juli 144½ M. Br., 144 M. Gd., Juli-August 145½ Br., 145 M. Gd. Regulirungspreis 137 M.

Roggen, transit ohne Zufuhr, inländischer auch schwach zugeführt, erzielte unveränderten Preis. Bezahlt ist inländischer 128/9℔ 114 M. ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine November-Dezbr. transit 93 M. Gd., April-Mai inländisch 120½ M. Br., 120 M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 113 M., unterpolnisch 92 M., transit 92 M.

Gerste sehr flau und schwer zu verkaufen, der Export will sich nur zu weiter ermäßigten Preisen bei Ankäufen betheiligen. Bezahlt ist für inländische kleine 107/8 105 M., 110℔ 106 M., 111℔ 107 M., große 112℔ 121 M., weiß 116/7℔ 130 M., mit Geruch 109℔ 112 M., 117℔ 118 M., 115℔ 119 M., für polnische zum Transit große 109℔ 110 M. ⅌ Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 110 M. ⅌ Tonne bezahlt. — **Raps** inländischer 200 M., polnischer zum Transit 184 M. ⅌ Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit besetzt 133 M., sehr erdig 112 M. ⅌ Tonne bez. — **Spiritus** loco 35,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 148,25, 130℔ 150,50, 128/9℔, 129/130℔ und 132/3℔ 151,75 M. bez., bunter russ 128℔ 134, 129℔ 135,25, 130℔ 138,25 M. bez., rother 131℔ 153, 154, 132/3℔ 153,50, 134℔ 155,25, 137℔ 154,75 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 122℔ 115, 124℔ 116,75, 117,50, 125℔ 118, 125/6℔ 118, 126℔ 119,25, 127℔ 120, 128℔ 121,25 M. bez., russischer ab Bahn 120℔ 93, 122℔ 95,50, 130℔ 105, 132℔ 107,50, a. d. Wasser pro 120℔ 92,50 M. bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 102,75, 105,75, 108,50, 111,50, 114,25, 117, 125,75 M. bez., kleine 100, 104,25, russ. 82,75, 85,75 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 102, 104, 106, 107, 108, 111, 112, russ. 82, 83 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 111, 115,50, 117,75, 120 M. bez., graue 120, 122,25, 132,25, 137,75 M. bez., grüne 111, 133,25 M. bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 121, 122,25 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 103,25, 104,50 M. bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ 100, 100,50, 101, 103 M. bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo hochfeine 188,50, russ. 180, 181,50, 182,75, 184,25, 185,75, 188,50, 190, 191,50, 192,75 M. bez., feine 162,75, 168,50, russ. 160 M. bez., mittel russ. 144,50, 154,25, 157, 158,50 M. bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo russ. 147,25 M. bez. — Dotter ⅌ 1000 Kilo russ. 133,25, 136, 144,50, fein 163,75 M. bez., Hanfsaat russ. 110, 111, 112, 114, 115 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 37¼ M. bez., kurze Lieferung 37 M. bez., ⅌ November 37¼ M. Br., ⅌ November-März 37½ M. Br., ⅌ Frühjahr 38 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 38½ M. Gd., kurze Lieferung 37 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., 148–152, ⅌ Nov.-Dezbr. 153,50, ⅌ April-Mai 159,50. — Roggen unverändert, loco 120–123, ⅌ Nov.-Dezbr. 125,00, ⅌ April-Mai 128,50. — Rüböl unveränd., ⅌ November 44,50, ⅌ April-Mai 45. — Spiritus fest, loco 35,80, ⅌ November-Dezember 35,70, ⅌ Dezember-Januar 35,80, ⅌ April-Mai 37,80. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,10.

Berlin, 8. November. Weizen loco 145–168 M., ⅌ November 148¾–149¾–149½ M., ⅌ Nov.-Dezbr. 148¾–149–149½ M., ⅌ April-Mai 157½–158 M., ⅌ Mai-Juni 159–159½ M., ⅌ Juli-August 160½–161 M. — Roggen loco 126–132 M., guter inländischer 129–130 M., ⅌ November 128½–129 M., ⅌ Novbr.-Dezember 128½–129 M., ⅌ April-Mai 131–131½ M., ⅌ Mai-Juni 132 M. — Hafer loco 109 bis 146 M., ost- und westpreuß 121 bis 131 M., pommerscher und uckermärkischer 123 bis 132 M., schlesischer und böhmischer 122–132 M., feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 133–138 M. ab Bahn, ⅌ Novbr.-Dezember 109½–109¾ M., ⅌ April-Mai 112½–112¾ M., ⅌ Mai-Juni 114 M. — Gerste loco 115–185 M. — Mais loco 110–115 M., ⅌ November 113 M., ⅌ November-Dezember 113 M., ⅌ April-Mai 111½ M., ⅌ Mai-Juni — M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., ⅌ November 16,50 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 16,50 M., ⅌ April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., ⅌ Novbr. 16,50 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 16,50 M., ⅌ April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke ⅌ Novbr.-Dezbr. 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 127–141 M., Kochwaare 150–200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50–21,00 M., Nr. 0 21–20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00–18 M., Nr. 0 und 1 17,75–17,00 M., ff Marken 19,65 M., ⅌ Novbr. 17,65–17,70 M., ⅌ Nov.-Dezbr. 17,65–17,70 M., ⅌ Dezember-Januar 17,65–17,70 M., ⅌ April-Mai 18 M., ⅌ Mai-Juni — M. — Rüböl loco ohne Faß 44 M., mit Faß — M., ⅌ Novbr. 44,8 M., ⅌ Novbr.-Dez. 44,8 M., ⅌ April-Mai 45,9 M. — Petroleum ⅌ Novbr. 22,7 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 22,7 M., ⅌ Dezbr.-Jan. 22,7 M., ⅌ Januar-Februar 22,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 36,8–36,5–36,8 M., ⅌ November 37,4–37,2–37,5 M., ⅌ Novbr.-Dezbr 37,4–37,2–37,5 M., ⅌ April-Mai 38,6–38,7–38,4–38,7 M., ⅌ Mai-Juni 38,8–39–38,7–38,9 M.

Magdeburg, 8 November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,70, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,60 M. Behauptet. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I. mit Faß 23,50 M. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 8. November. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Die Zufuhren sind mäßig. Birnen 4,20–6,50 M., Tafelbirnen 7–15 M., feinste Sorten 20–40 M., Aepfel 4,25–7,50 M., Tafeläpfel 7–15 M., feinste Sorten 20–36 M., Maronen 20–30 M., Wallnüsse 30 M. ⅌ Ctr., Zwiebeln 2,25–3,00–4,00 M. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80–3,60 M., rothe 2,80–3,00 M., blaue 2,50–3,00 M. ⅌ 100 Kilogramm. Teltower Rübchen 9–12 M., Sellerie 7–8 M., Meerrettig 7–12 M., Blumenkohl 30–40 M. ⅌ 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 M. ⅌ Ctr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50 bis 2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20–1,60 M., Flundern, kleine 3–6 M., mittel 7,50 bis 6,00 M., große 18–27 M., Bücklinge 1,80–4,00 M. ⅌ 100 Stück, Sprotten 40–45 ₰ ⅌ Pfd. — **Butter:** Ia. Butter findet guten Absatz. Die Preise sind fest, die Zufuhren mäßig. Frische feinste Tafelbutter 2c. 120–125 M., feine Tafelbutter 110–118 M., II. 95–108 M., III. fehlerhafte 85–90, Landbutter I. 90–96, II. 80–85 M., galizische und andere geringste Sorten 55–72 M. ⅌ 50 Kilogr. — **Käse:** Ia. □-Sahnenkäse und frische Centrifugenwaare ist wenig am Markt; die Zufuhren sind gering und hohe Preise zu erzielen. Schweizerkäse ist wenig gefragt. Schweizerkäse I. 56–63 M., II. 50–55 M., III. 42–48 M., Qu.-Backstein I. fett 20–25 M., II. 10–16 M., Limburger I. 30–35 M., II. 20–25 M., rheinischer Holländer Käse 45–58 M., echter Holländer 60–65 M., Edamer I. 60–70 M., II. 56–58 M., französischer Neufchateler 16 M. ⅌ 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M. ⅌ ℔ — **Eier:** 3,15 M. ⅌ Schock. Netto. — **Wild:** Rehe 54 bis 62 ₰. fehlerhafte 40–50, Hirsche, starke und fehlerhafte 20–25 ₰., I. 25 bis 35 ₰., Damwild 32–47 ₰., Wildschwein 25–30 ₰. ⅌ Pfund, Rebhühner, junge 150 ₰., alte 90 bis 110 ₰., Fasanenhennen 2,40 bis 3,50 M., Fasanenhähne 3,10–4,00 M., Hasen 3,00–3,75 M., Kaninchen 45–55 ₰. ⅌ Stück, Krammetsvögel 22–26 ₰. ⅌ Stück, Auerhahn 3–4,50 M., Birkhuhn 1,75–2,50 M. ⅌ St., Schnepfen 2,20–2,80–3,20 M., Bekassinen 50–70 ₰. ⅌ Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse ⅌ ℔ 50–60 ₰., Stoppelgänse bis 8 Pfund 40–48 ₰. ⅌ Pfund, junge Enten 1,50–2,50 M., junge Hühner 55–80 ₰., alte 1,20–1,70 M., Tauben 30–45 ₰., Poularden 4,50–8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Fette Gänse sehr begehrt.

Butter und Käse.

Berlin, 8. November. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) **Butter.** Der Consum bleibt schwach, doch auch die Zufuhr klein, und da jetzt die meiste Butter im Geschmack oder in der Bearbeitung fehlerhaft ausfällt, so wird wirklich feine fehlerfreie Qualität gesucht und zu festen Preisen gekauft. Dies gilt nicht bloß für feinste, sondern auch für mittelfeine — zum 120 ₰ Ausstich sich eignende Waare. Auch in Landbutter ist der Verbrauch nur klein, doch auch hierin werden wirklich gute und haltbare Sorten zu den gegenwärtigen niedrigen Preisen gekauft und zwar in der Erwartung bald auftretender größerer Bedarfsfrage. Wir notiren Alles ⅌ 50 Kilogr.: Feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche, ost- und westpreußische 110–115 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 105 bis 110 M., feine 110–115 M., vereinzelt 117 M., abweichende 85–95 M. — Landbutter: pommersche 80 bis 85 M., Hofbutter 85–90 M., Netzbrücher 80 bis 85 M., ost- und westpreußische 73–78 M., schlesische 80–83 M., feine 85 bis 88 M., Elbinger 75 bis 80 M., Tilsiter 75–80 M., bairische 75–78 M., Gebirgsbutter 80–83 M., ostfriesische 88–90 M., thüringer 88–90 M., hessische 88 bis 90 M., ungarische, galizische und mährische 65–70–72 M.

Berlin, 7. Novbr. (Originalbericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Gut gefragt blieb □-Backsteinkäse, und konnten Einlieferungen schlank begeben werden. Neuer echter Schweizer wird 5 M. billiger angeboten. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 65–80 M., secunda und imitirter 45–60 M., echter Holländer 65–75 M., rheinischer je nach Qualität 55–65 M., Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30–40 M., □-Backsteinkäse 15–24 M. für 50 Kilo franco Berlin.

Viehmarkt

Berlin, 8. Novbr. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3406 Rinder, 10 902 Schweine, 1574 Kälber, 8594 Hammel. Die begonnene Wild- und Geflügelzeit zeigte ihren unverkennbaren Einfluß auf die letzten Fleischmärkte, und, in Folge sehr flauen Verlaufs derselben, auch auf den heutigen Schlachtviehmarkt in allen Gattungen. Das Rindergeschäft gestaltete sich so flau und schleppend, wie seit lange nicht, und hinterläßt starken Ueberstand. Ia. 48–52, IIa. 43–46, IIIa. 34–41, IVa. 27–30 M. ⅌ 100 ℔ Fleischgewicht. — Auch für Schweine inländischer Waare gilt das Gesagte; der Markt wurde bei mäßigem Export trotz des Preisrückgangs nicht geräumt. Bakonier, etwas mehr begehrt als vor acht Tagen, wurden bei kleiner Preissteigerung ausverkauft. Ia. 49–50, IIa. 47–48, IIIa. 44–46, Galizier (90 Stück) 43–45 M., leichte Ungarn (408 Stück) 40–41 M., Alles ⅌ 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier (1208 Stück) 41–43 M. ⅌ 100 ℔ (Tara je nach Qualität). — Auch der Kälberhandel verlief sehr flau und schleppend und brachte 45–54 für Ia., und 27–43 ₰ für IIa. ⅌ ℔ Fleischgewicht. — Nichts Günstigeres läßt sich vom Hammelmarkte berichten; die Preise gingen zurück und brachten 44–50 für Ia., 34–42 ₰. für IIa. ⅌ ℔ Fleischgewicht. Der Markt wurde bei weitem nicht geräumt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. November. Wind: SW.

Angekommen: Oliva (SD.), Domke, London, Güter.

Gesegelt: Norge (SD.), Edström, Carthagena, Sprit. — Alma (SD.), Sadewasser, Rotterdam, Getreide und Güter. — Arla (SD.), Kylen, Malmoe, Getreide.

9. November. Wind: OSO.

Angekommen: Confidence, Mauritzen, Leer, Kohlen. — Marshal Keith, Atthowe, Peterhead, Heringe. — Concurrentie. Voget, Bremen, Petroleum. — Emma (SD.), Wunderlich, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Hero (SD.), Petterson, Norrköping, Getreide.

Im Ankommen: 1 Logger.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. November. — Wasserstand: plus 0,23 Meter. Wind: SO. Wetter: bewölkt, warm

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Rosenbach; Ick; unglasirte Chamottsteine. — Schultz; Bestmann, Neisser; Schlemmkreide, Erdschwarz, Knochenschwarz.

Stromab:

Fippke, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 40 Cubikmeter Brennholz.

Pulik, Epstein Homel, Danzig, 5 Traften, 4000 Balken und Mauerlatten, 1330 Rundkiefern, 3 Bretter.

John (Güterdampfer „Anna"), Sultan, Drewitz, Dammann u. Kordes, Creditbank, Szymanski, Wollenberg, Silberstein, Drewitz, Weigel, Thomas, Baruch, von Thorn nach Danzig, Langfuhr, Königsberg, Stettin, 15 000 Kilogr. Weizen, 2923 Kg. Sprit, 1714 Kg. Branntwein, 70 Kg Tabak, 21 Kg. Rum, 487 Kg. Liqueur, 1887 Kg. Lumpen, Knochen, 5000 Essigsprit, 2276 Kg. Häckselmaschine, 17 675 Kg. Mehl, 83 Kg. Wein, 1219 Kg. Zink, 1657 Kg. Honigkuchen.

Berliner Fondsbörse vom 8 Novbr

Die heutige Börse eröffnete in matterer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen der Wiener Börse von hervorragendem Einflusse, wie denn auch andere auswärtige Nachrichten in demselben Sinne wirkten. Hier zeigte die Speculation anfangs grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in bescheidenen Grenzen; später machte sich zu den niedrigeren Notirungen Deckungslust bemerkbar, so dass bei wachsender geschäftlicher Regsamkeit auch die Stimmung sich wesentlich befestigte. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich der Haupttendenz entsprechend schwächer stellten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in ziemlich fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Platzdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien ca. 4 Mk. niedriger ein, konnten sich aber weiterhin wieder etwas bessern und gingen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren nach schwächerer Eröffnung gleichfalls befestigt und lebhafter; andere österreichische Bahnen schwach und ruhig, Warschau-Wiener höher und belebt; schweizerische Bahnen matter. Von den fremden Fonds waren russische Werthe und ungarische Goldrente schwächer und ruhiger. Deutsche und preussische Staatsfonds fester und in ziemlich gutem Verkehr, inländische Eisenbahn-Prioritäten ruhig und fest. Bankactien waren in Kassawerthen ziemlich fest und mässig lebhaft. Industriepapiere waren im Allgemeinen ziemlich fest und mässig lebhaft. Montanwerthe fester und theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,25
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	102,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	3½	102,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,40
do. do.	4	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	3½	—
do. do.	4	104,75
Posensche neue do	4	102,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do. do.		100,00
do. do.	4	100,00
do. II. Ser.	4	100,00
do. do. II. Ser.	4	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	
do. Silber-Rente	4½	68,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,40
do. Papierrente	5	75,10
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	97,2
do. do. Anl. 1871	5	97,30
do. do. Anl. 1872	5	97,40
do. do. Anl. 1873	5	97,60
do. do. Anl. 1875	4½	92,20
do. do. Anl. 1877	5	100,75
do. do. Anl. 1880	4	84,75
do. Rente 1883	6	111,75
do. 1884	5	97,45
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,80
do. III. Orient-Anl.	5	59,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,75
do. do. 6. Anl.	5	93,35
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,60
Amerik. Anleihe	4½	--
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,10
Rumänische Anleihe	8	108,00
do. do.	6	106,10
do. v. 1881	5	100,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	108,55
II. Em.	4½	108,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,60
do. do. do. do.	4½	116,80
do. do. do. do.	4	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,90
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	60,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,30
Russ. Central- do.	5	92,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,6
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,6
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	133,00
Oestr. Loose 1854	4	109,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,50
do. Loose v. 1860	5	117,25
do. Loose v. 1864	—	288,00
Oldenburger Loose	3	156,80
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,00
RaabGraz.100T.-Loose	4	94,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	134,50
Ungar. Loose	—	217,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	52,20	2¼
Berlin-Dresden	20,90	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	96,10	3½
Marienbg-Mlawka St-A	55,75	½
do. do. St.-Pr.	107,25	5
Nordhausen-Erfurt	31,80	—
do. St.-Pr.	106,80	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	69,20	5
do. St. Pr.	118,40	5
Saal-Bahn St.-A.	34,10	
do. St.-P.	90,00	3
Stargard-Posen	105,60	4½

Weimar-Gera gar.	28,10	4⅔
do. St.-Pr.	87,70	2⅔
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	85,00	5
Gotthardbahn	98,00	8½
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,30	5
Lüttich-Limburg	7,90	
Oesterr.-Franz. St.	400,00	
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	281,25	2¾
†Reichenb.-Pardub.	66,00	3,81
†Russ.Staatsbahnen	127,00	7,25
Schweiz. Unionb.	96,75	
do. Westb.	21,60	
Südösterr. Lombard	172,00	—
Warschau-Wien	305,50	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,75
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	62,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. do. Elbthal.	5	84,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	323,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,50
Brest-Grajewo	5	85,56
†Charkow-Asow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	5	98,56
†Mosko-Smolensk	5	101,40
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
†Rjäsan-Kozlow	4	95,90
†Warschau-Teres.	5	101,70

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	125,00	5⅔
Berliner Handelsges.	150,50	8
Berl.Prod.-u.Hand.-B	91,40	4,2
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	91,60	5
Danziger Privatbank	142,25	10⅔
Darmst. Bank	144,90	6½
Deutsche Genss.-B	126,50	6⅔
Deutsche Bank	169,00	9
Deutsche Eff. u. W.	124,00	8
Deutsche Reichsbank	139,70	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	
Disconto-Command.	212,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,30	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,40	6⅔
Hannöversche Bank	118,00	5,7
Königsb.Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,60	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	117,10	5⅔
Meininger Hypoth.Bk.	95,60	4⅔
Norddeutsche Bank	148,25	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk.	117,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	107,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	105,50	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,00	6½
Actien der Colonia	8150	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	60
Bauverein Passage	67,50	3
Deutsche Bauges.	92,00	1½
A. B. Omnibusges.	207,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	297,75	12
Berl. Pappen-Fabrik	82,00	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	30,90	
Danziger Oelmühle	109,75	10
do. Prioritäts-Act.	110,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	68,80	⅔
Stolberg, Zink	30,20	1
do. St.-Pr.	104,50	6
Victoria-Hütte	7,00	0

Wechsel-Cours v. 8. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,425
do.	3 Mon.	4	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	163,10
do.	2 Mon.	4	162,00
Petersburg	3 Wch.	5	192,65
do.	3 Mon.	5	191,75
Warschau	8 Tg.	5	193,25

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,36
20-Francs-St	—
Imperials per 500 Gr.	1393,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreichische Bankn.	163,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193,50

Meteorologische Depesche vom 9. Novbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	744	N	5	bedeckt	6	
Aberdeen	749	SSO	3	Regen	8	
Christiansund	755	OSO	1	bedeckt	5	
Kopenhagen	756	ONO	3	bedeckt	6	
Stockholm	759	still	—	Nebel	2	
Haparanda	751	N	2	bedeckt	0	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	759	S	1	Regen	3	
Cork, Queenstown	743	NNW	3	heiter	3	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	751	S	1	Nebel	6	
Sylt	754	OSO	3	Regen	5	
Hamburg	752	NO	3	Regen	5	
Swinemünde	753	ONO	4	bedeckt	6	
Neufahrwasser	759	OSO	2	bedeckt	6	1)
Memel	761	OSO	2	Nebel	0	
Paris	—	—	1	—	—	
Münster	751	still	—	Dunst	6	2)
Karlsruhe	752	SW	3	Regen	7	
Wiesbaden	752	SW	1	bedeckt	7	3)
München	752	SW	5	Regen	3	
Chemnitz	750	still	—	bedeckt	7	4)
Berlin	750	O	2	bedeckt	7	
Wien	752	S	2	wolkig	13	
Breslau	752	SO	4	bedeckt	10	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	754	S	7	bedeckt	13	

1) Reif. 2) Nebelregen. 3) Feiner Regen. 4) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von 740 Mm mit meist schwacher Luftbewegung liegt vorm Canal, wo das Barometer sehr stark gefallen ist, ein anderes von 750 Mm. über Centraldeutschland, während der Luftdruck, 761 Mm., über den russischen Ostseeprovinzen am höchsten ist. Ohne wesentliche Aenderung der Temperaturverhältnisse und schwachen im Norden östlichen, im Süden südwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland trübe und regnerisch. In 48 Stunden sind in Karlsruhe 51, in Altkirch 73 Mm. Regen gefallen. Außer in Memel und Friedrichshafen liegt die Temperatur an allen deutschen Stationen über der normalen, in Breslau um 7 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	755,0	9,1	W., leicht, neblig.
9	8	757,3	4,7	Still, bedeckt und neblig.
	12	754,4	7,7	O., flau, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Freie religiöse Gemeinde.

Mittwoch, 10. November, 7½ Uhr Abends, im Gewerbehause Versammlung. Vortrag des Herrn Prediger Röckner über Schiller. — Mittheilungen des Vorstandes über Gemeindeangelegenheiten.

Beschluß.

In der Concurssache der Gewerbebank zu Marienburg Eingetragene Genossenschaft, sind die Concursforderungen nicht, wie in dem Eröffnungsbeschlusse vom 20. October 1886 angegeben ist bis zum 20. Januar 1887, sondern bis zum

29. December 1886

bei dem Gerichte anzumelden. (6175

Marienburg, den 1. Novbr. 1886.

v. Krencki,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts I.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Generalversammlung der Actiengesellschaft „Zuckerfabrik Riesenburg" vom 16. October 1886 ist das im § 5 des Statuts der Zuckerfabrik auf 800 000 M festgesetzte Grundcapital der Gesellschaft sowie auch der Nominalbetrag jeder Actie um 30 pCt. herabgesetzt worden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 3. November 1886 am 4. November 1886.

Rosenberg Wpr., 4. Nov. 1886.

Königliches Amtsgericht I.

Zucker=Auction.

Donnerstag, den 11. Novbr. cr., Mittags 1½ Uhr, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, Auction im Artushofe, über:

10 Sack Rohzucker

Transito abgefertigt, im Wirthschaftschen Schuppen V, Neufahrwasser, liegend. (6223

Collas.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „August" wird ca. 13. November von Hamburg direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (6117

L. F. Mathies & Co,
in Hamburg.

Ferdinand Prowe
in Danzig.

Vorschuss-Verein Mewe (E. G.)

Montag, den 15. November cr., 8 Uhr Abends,

General-Versammlung

im Lokale des Herrn E. Wilsch hierselbst.

Tagesordnung:

1. Darlegung der Geschäfts- und Kassenverhältnisse pro III. Quart. cr. § 37b des Statuts.
2. Geschäftliches.

Der Verwaltungsrath.
Zell, Vorsitzender. (6194

Homöopathie.

Lungen-, Kehlkopf-, Herz-, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.

Richard Sydow, Hundegasse 104.
Sprechstunden 9—11, 2—5 Uhr.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10, Kaufloose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3,50, (6221
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Im Zirkel bereite Schülerinnen in allen Lehrfächern für die unteren und oberen Klassen der höheren Töchterschule vor. Anmeldungen von 10—12 Uhr erbeten.

M. Drewke,
gepr. Lehrerin,
6134) Holzmarkt 4, II.

H. Röckner,
Gesanglehrer,
Heilige Geistgasse 124.
Sprechstunden am Vormittag.

Gesang-Unterricht

ertheilt
Frau Bauer-Helmer,
Kalkgasse 8b, parterre.
Sprechstunden tägl. 3—4 Uhr Nachm.

Einige Schülerinnen zum Klavierunterricht können sich noch anmelden. (6178
A. Lohmann,
Frauengasse 47, 1 Tr.

**Prima Victoria-Natives-Austern
Nordsee-Austern,
Astrach. Perl-Caviar**
empfiehlt
R. Denzer,
vormals Gehring & Denzer.

Koschere Schmalzgänse
feinster Qual. Levy, Johannisgasse 13.

Wegen einer Familienfeier bleibt mein Geschäft morgen den 10. d. von 1 Uhr Mittags ab geschlossen.
6222) **M. A. Reggatz.**

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

enthält
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen:

**Tischgedecke, Tischtücher,
Servietten, Handtücher,
Bezug= und Lakenleinen, Bettzeuge.**

Kleiderstoffe.

**Tricot=Taillen, Corsets.
Unterröcke, Morgenröcke.
Taschentücher, Gardinen.
Einzelne Wäscheartikel.
Seidene Tücher, Schürzen.
Pantalons in Flanell und gestrickt.
Oberhemden, Tricotagen.
Kragen, Manschetten, Shlipse.**

Wiener Cord, Pique=Parchend, Dowlas, Madapolam, Satin, Flanelle, Frisaden 2c. 2c.

Ludwig Sebastian,

29. Langgasse 29.



Normal-Jacken, -Hemden, Beinkleider

für Damen und Herren
in reiner Wolle, Vigogne und Baumwolle
empfiehlt zu den billigsten Preisen (5171

W. J. Hallauer, Langgasse 36,
Special=Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

A. Herrmann,

Matzkauschegasse 2,
empfiehlt
Glacee=, Pelz= und Wildleder=Handschuhe für Herren und Damen von den einfachsten bis elegantesten, in reichhaltiger Auswahl,
Tricot=Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, mit und ohne Pelzbesatz,
Ball= und Gesellschafts=Handschuhe in schöner Farben=Auswahl,
Cravattes, Shlipse, Träger, Cachenez, Manschettenknöpfe, Shlipsnadeln zu den solidesten Preisen. (6205

Eine kleine Partie

Rester feiner Havana=Cigarren

bedeutend ermäßigt, empfiehlt räumungshalber (6217
Georg Möller, Danzig, Jopengasse Nr. 57.

En gros. En detail.

Filzstiefel! Filzhausschuhe! Filzpantoffel!

Filzpantoffel mit Gummisohlen,
Filzsohlen, Filzplatten, Pelzmützen, Mützen jed. Genres,
Pelz-Baretts,
Filzhüte
für Herren, Knaben und Kinder. **Neu** eingetroffen sind Form
Battenberg und Waldteufel.

Sämmtliche Filzwaaren verkaufe zu wirklichen Fabrikpreisen. Gleichzeitig mache die Herren Wiederverkäufer auf große Posten Filzschuhe mit Leoleumsohlen aufmerksam. (6206

Größte und billigste Bezugsquelle.

B. Blumenthal,

2. Damm 7—8.

Aufträge von außerhalb werden prompt ausgeführt.

Holzschuhe, Holzschuhe.

Gummiboots, Gummischuhe, unglaublich billig!

Mädchen=

Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (3390
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

5, Goldschmiedegasse 5. 5, Goldschmiedegasse 5.

Vortheilhafter Einkauf.

Goldene Herren= und Damenuhren, sowie **silberne Uhren** werden, um schleunigst damit zu räumen, sehr billig unter Garantie verkauft. (5712

M. H. Rosenstein.

Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen gekauft und in Zahlung angenommen

Reit=, Jagd= u. Wirthschafts=Stiefel

eigener Fabrikation
von wasserdichtem englischen Rindleder
empfiehlt
ab Lager oder Bestellung



Fr. Kaiser,

Schuh= und Stiefel=Magazin und Fabrik,
Jopengasse 20, 1. Etage. (6197

Den Empfang von Chevreauleder, glacé, mat et d'oré, aus Paris z. Fertigung v. Trau=, Ball= u. Gesellschaftsstiefeln zeige ergebenst an.

Schönbuscher Märzen=Bier,

Königsberg in Pr.,
empfiehlt in Gebinden und in **Flaschen à 12 Pfg.** (5697
Oscar Voigt, Hotel de Petersburg

Stadtverordnetenwahl.

III. Abtheilung. 1. Bezirk (Rechtstadt).

Die unterzeichneten Gemeindewähler der dritten Abtheilung bitten die Wähler des 1. Bezirks, bei der am **Mittwoch, 10. November,** von 9 bis 4 Uhr stattfindenden **engeren Wahl**

**auf 6 Jahre Herrn Walter Kauffmann,
auf 4 Jahre Herrn Theodor Dinklage**

einmüthig wählen zu wollen, da diese beiden Herren bei der Wahl am 3. November bereits die meisten Stimmen erhalten haben

Dr. Bail. Fr. Berenz. C. Beuster. Ed. Block. Fr. Block (Neufahrwasser). **Dr. Brandt. Dr. Damus. C. Dein. H. Ehlers. C. A. Elsner. C. Finger. Bruno Gosch. Greinert** (Altschottland). **L. Hoemssen. Hoppenrath. A. Klein. W. Klein. A. Kranki** (Schidlitz). **J. Lacy. Lietsch** (Schidlitz). **F. W. Mueller. Alb. Olschewski. F. Philipp** (Neufahrwasser). **R. Schirmacher. Schlichting** (Neufahrwasser). **Schmidt** (Schidlitz). **E. Simon. F. Stein. Dr. Völkel. A. Winkler. C. F. Witt** (Neufahrwasser).

Geschäfts=Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meiner werthen Kundschaft, hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Cigarren-Geschäft en gros & en detail
von **Hundegasse 14** nach der
Weidengasse Nr. 35,
vis-a-vis der Strandgasse,

verlegt habe.

Für das mir im alten Geschäft geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin zu bewahren.

Angelegentlichst empfehle mein reich assortirtes Lager

Hamburger und Bremer Cigarren
in allen Preislagen bis zu den
feinsten 86er Importen.

Es wird mein Bestreben sein, in jeder Weise meine mich beehrende Kunden prompt und reell zu bedienen und bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Danzig, 9. November 1886.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Goertz.

P. S. Neben meinem Cigarren=Geschäft führe ff. Weine, Rums, Cognacs, Arac 2c., sowie am Platze recht gut eingeführte fremde Flaschenbiere und gebe dieselben zu Brauereipreisen ab. (6190
D. O.



Prämiirt mit 4 goldenen Medaillen.
Illustrirte Kataloge gratis.
Fabrik-Niederlage bei: Gr. Wollwebergasse 4. **Potrykus & Fuchs.**

Havana=Ausschuß

in 2 verschiedenen Qualitäten
Nr. 330 per Mille 80 M.,
Nr. 130 per Mille 70 M.
empfiehlt (6214
Otto Aust,
1. Damm Nr. 14

Doppel=Malzbier,

(Brauerei **W. Nussak,** Bromberg),
Reconvalescenten u. Schwachen ganz besonders zu empfehlen pr. Flasche 15 ₰ bei **Rud. Barendt,**
6213) Langenmarkt 21.

Schneeflocken-Esskartoffeln

In guter Qualität kauft jedes Quantum ab Miethe sow. frei Bahnstation.

Gef. Offerten mit billigster Preisnotirung unter Nr. 6185 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Gut

von 1000 Morgen, auch größer, nahe einer größeren Stadt mit Gymnasium, guter Boden, entspr. Wiesen, gute Gebäude, feste Hypothek, suche mit 40—50 000 Thlr., auch mehr, Anzahlung sofort zu kaufen.

Schleunige Offerten unter 6167 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Guts=Tauschgesuch.

Mein Rittergut, Reg.=Bezirk Marienwerder, dicht am Bahnhof, ca. 50—60 000 Thaler Guthaben, kann außerdem noch baares Geld zuzahlen, beabsichtige aus besond. Gründen gegen ein Gut mit guten Gebäuden und sicherem Boden, feste Hypotheken schleunigst zu vertauschen.

Adressen unter Nr. 6168 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine

Mehl=Niederlage

wünscht zu übernehmen. Caution und Lokalitäten vorhanden. Offerten von **Mühlenbesitzern od Kaufleuten erb. Becker,** Scharfenort 25 a p St. Albrecht oder Danzig, Heumarkt 4, im Stern

Der Gasthof „Englisches Haus" in Konitz ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Geringe Anzahlung. Restkaufgeld zu 4 pCt. verzinsbar. Auskunft ertheilt
Güterdirector Dentler,
6192) Kamnitz bei Tuchel

Die Müllerei=Berufsgenossenschaft Section II Westpreußen sucht zur Einschätzung der Mühlenbetriebe in die Gefahrenklassen einen in der Mühlenbranche practisch erfahrenen

Mühlentechniker.

Offerten und Referenzen sowie Angabe der Entschädigungsansprüche sind baldigst an den Vorsitzenden der Section II Commerzienrath A. Preuß in Dirschau einzusenden. (6170

Ein tüchtiger **Schriftsetzer** findet dauernde Condition in
Fr. W. Gebauer's Buchdruckerei,
Konitz Westpr.

Eine perf. Kochfrau empfiehlt sich zu Festlichkeiten Töpferg. 17, 3 Tr. v.

Großer Verdienst.

Für einen leichtverkäuflichen, in jeder Haushaltung brauchbaren Artikel, D. R. P., wird ein leistungsfähiger, bei den Drogisten eingeführter Vertreter gesucht. Gefl. Offerten unter **M. T. 294 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** erbeten. (6218

Für ein Weißwaaren= u. Wäscheconfections=Geschäft per 1. Dezember cr. eine geübte

Direktrice

gesucht. Offerten nebst Photographie **A. B.** Bromberg postlagernd. (6195

Für ein hiesiges Kurzwaaren=en-gros=Geschäft wird ein junger Mann für Comtoir und Lager sofort gesucht.

Adressen unter Nr. 6184 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Land= u. Stadtwirthinnen mit den besten Zeugnissen empf. das Bureau Hl. Geistgasse 27.

Empfehle Stubenmädchen f. Güter die auch Oberhemden plätten, erfahrene Landwirthinnen empfiehlt
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Empfehle ein anst. j. Mädchen aus Dirschau m. g. Z. a. Stütze der Hausfr. Näh. b. **F. Kindler,** Breitg. 121.

Gewissenhafter Buchhalter

wünscht noch einige Buchführungen zu übernehmen.

Adressen unter Nr. 6026 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Fräulein, in der Wirthschaft erfahren, sucht gestützt auf gute Zeugnisse eine Stelle als Repräsentantin, am liebsten wo dies. noch die Erziehung d. Kinder übernehmen kann.

Gefällige Adressen unter 6191 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tücht. zuverl. Comtoirist s. unter besch. Ansp. p. sof. o. sp. Engagem. Offerten u. 6186 in der Exped. einzur.

Ein j. kräft. Mädch. (Besitzerstochter) wünscht unter besch. Anspr. eine Stelle auf einem Gute zur Stütze der Hausfrau resp. Wirthin. Die näher. Bedingungen erbitte Hl. Geistgasse 27, Gesinde=Bureau. (6204

Eine nur sehr geübte **Schneiderin,** für Damen und Kindergarderobe, wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen Traueng. 32, 3 Tr.

Ein j. Kaufmann wünscht Unterricht im Deutschen zu nehmen.

Gef. Offerten unter 6219 in der Exped dieser Ztg. erbeten.

Schülerinnen finden freundliche Aufnahme. Beaufsichtigung der Schularbeiten von einer Lehrerin.
Frauengasse 47, 1 Tr. (6179

Die

Comtoir=Gelegenheit

Hundegasse 90, parterre, ist zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 20.

Jäschkenthal 6 und 18 sind sofort auch später Winterwohnungen von 120—200 Thlr. zu vermiethen. Lage ganz geschützt, gesund, schön.
(Eigene Wasserleitung zu besichtigen.)
Otto Retzlaff.

Melzergasse 2 ist die 1. u. 2. Etage je 3 Zimmer u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. (6210

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Kabinet 2c. ist Hundegasse 90 zu vermiethen.
Näheres 1. Etage zwischen 10 und 12 Uhr. (4821

Civilliste!

Donnerstag, den 11. November cr., Abends 10 Uhr, (6169
Generalversammlung.

Danziger Allgemeiner

Gewerbe=Verein.

Sonntag, den 14. November cr., Abends präcise 8 Uhr,

Familien=Abend

mit verschiedenen Ueberraschungen, für Mitglieder und deren Gäste. Um recht rege Betheiligung bittet

Der Vorstand.
J. A.: (6209
Th. Both.

Sitzung

des
Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend 13. Novbr.,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums. Vortrag des Herrn **Oberlehrer Dr. Gutsche:** „Die Anfänge der deutschen Geschichte". (6208

Dml-Clb.

Mirrwoch, den 10. Novbr., Abends Klock half nägen in'n **Wiener Café,** Langenmarkt, 2 Treppen. (6181

„Zum Hochmeister",

Frauengasse 10.

Hiermit erlaube ich mir meine reichhaltige Küche von 12 bis 12 Uhr Abends, in und außer dem Hause, in Erinnerung zu bringen.

Täglich von 6 Uhr Abends:
Erbssuppe mit Pökelfleisch
a Portion 30 ₰.

6187) Hochachtungsvoll
Pauline Usswald.

Königsberger

Rinderfleck.

Heute Abend Hundegasse 7.
6216) **C. Stachowski.**

Gewerbe-Tunnel,

82, Heil. Geistgasse 82.

Jeden (6176
Dienstag: Königsberger Rinderfleck.
Mittwoch: Eisbein mit Sauerkohl.
Donnerstag: graue Erbsen mit Speck.
Freitag: Wurstessen (eig. Fabrikat).

Café Noetzel.

Mittwoch: **Concert.**

Piston=Solo von Herrn Leist,
Cello= „ „ „ Hardt,
Flöten= „ „ „ Borchardt.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 ₰.
Kinder frei. (6207

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 11. November 1886,

5. Sinfonie=Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier=Regiments Nr. 5.

(Sommernachtstraum, Ouverture von Mendelssohn, Air v. Bach, „Künstlers Träume" Fantasie v. Lumbye, G-moll-Sinfonie von Mozart 2c.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
6196) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 10. November 1886.
Anfang 7½ Uhr:
Große Künstler=Vorstellung und Concert.
Nur für kurze Zeit!
Unerklärliches u. räthselhaftes

Verschwinden einer jungen Dame
auf offener Bühne
frei vor den Augen des Publikums

Neuestes Sensations=Experiment, welches in allen Weltstädten mit ungeheuerem Erfolge zur Darstellung gebracht wurde.

Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Billet=Vorverkauf
bei Herrn J. **Neumann,** Cigarren=Geschäft, **Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.**

Hugo Meyer,
Director des Wilhelm=Theaters.

Danziger Stadttheater.

Heute Dienstag statt der angekündigten Vorst. „Fra Diavolo", **Alessandro Stradella u. Fest der Handwerker.**

Mittwoch, den 10. November 1886. 2. Serie roth. 36. Ab.=Vorst. P.-P. B. Gedächtniß an Schiller's Geburtstag **Die Braut von Messina.** Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller. Schauspielpr. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Donnerstag, den 11. November 1886. **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Act. von Roderich Benedix. Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Operntexte vorräthig bei **H. Lau,** Wollwebergasse 21. (5664

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.